

TU Dresden  
Philosophische Fakultät  
Institut für Geschichte

**Wintersemester 2019/2020**  
**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis**  
**Lehramtsstudiengänge Geschichte**

**Stand: 24.10.2019**

**Redaktion**

Reinhardt Butz (*reinhardt.butz@tu-dresden.de*)

Christian Ranacher (*christian.ranacher@tu-dresden.de*)

Hagen Schönrich (*hagen.schoenrich@tu-dresden.de*)

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Studienorganisation</b> .....	<b>2</b>
1.1	Termine .....	2
1.2	Zeitplan.....	3
1.3	Studiengänge.....	4
1.4	Studienfachberatung.....	5
1.5	Auslandsstudium .....	6
1.6	Studentische Vertretung .....	7
1.7	Leitfaden für das Studium der Geschichte .....	8
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> .....	<b>9</b>
2.1	Vorlesungen.....	9
2.2	Einführungsseminare/Seminare.....	21
2.3	Proseminare/Seminare .....	30
2.4	Übungen und Lektürekurse.....	46
2.5	Hauptseminare/Seminare und Exkursionen .....	65
2.6	SPÜ und Begleitende Veranstaltungen zum Blockpraktikum B .....	78
2.7	Forschungskolloquien.....	81
<b>3</b>	<b>Institut für Geschichte</b> .....	<b>89</b>
3.1	Kontakt .....	89
3.2	Sekretariate .....	90
3.3	Lehrende.....	92

# 1 Studienorganisation

## 1.1 Termine

**Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Regel ab dem 14.10.2019.** Ausnahmen sind durch entsprechende Hinweise in diesem Vorlesungsverzeichnis gesondert gekennzeichnet. Bitte unbedingt den Beginn der einzelnen Lehrveranstaltung beachten. Für einzelne Lehrveranstaltungen gelten zudem besondere Termine (Blockveranstaltung u. ä.). Bitte beachten Sie auch hierzu die entsprechenden Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis.

**Die zentrale Einführungsveranstaltung findet am 08.10.2019 in der 4. DS (13:00–14:30 Uhr) im von-Gerber-Bau, HS 38 statt.**

**Für alle Einführungsseminare und Proseminare ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen.**

### **Gestaffelter Einschreibungsbeginn am Samstag, den 12.10.2019**

**ab 10:00 Uhr** Einführungsseminare/Einführende Proseminare/Seminare im Einführungskurs

**ab 11:00 Uhr** Proseminare/Seminare in den Epochenmodulen

**ab 12:00 Uhr** Seminare der Geschichtsdidaktik

**ab 13:00 Uhr** alle anderen Lehrveranstaltungen

**Die Teilnehmerzahl ist auf max. 40 begrenzt. Der Studienablaufplan ist idealtypisch strukturiert. Man ist nicht an die chronologische Abfolge der Epochen gebunden! Unbenotete Prüfungsvorleistungen verfallen nicht und können auch ein Semester später beim Besuch des Proseminars verrechnet werden.**

Die Proseminare werden von **verpflichtenden Tutorien** begleitet. Bitte beachten Sie die Bekanntgabe der Termine. Bitte beachten Sie auch eventuelle Aktualisierungen und Ergänzungen auf der Homepage des Instituts für Geschichte.

## 1.2 Zeitplan

**Wintersemester 2019/2020** 01.10.2019 bis 31.03.2020

**Lehrveranstaltungen** Mo, 14.10.2019 bis Sa, 21.12.2019 sowie  
Mo, 06.01.2020 bis Sa, 08.02.2020

### **Vorlesungsfreie Zeiten und Feiertage**

Reformationstag: Do, 31.10.2019  
Buß- und Betttag: Mi, 20.11.2019  
Jahreswechsel: So, 22.12.2019 bis So, 05.01.2020  
Vorlesungsfreie Zeit: Mo, 10.02.2020 bis Di, 31.03.2020  
Kernprüfungszeit: Mo, 10.02.2020 bis Sa, 07.03.2020

### **Rückmeldung zum Sommersemester 2020**

*[tu-dresden.de/studium/im-studium/studienorganisation/rueckmeldung](http://tu-dresden.de/studium/im-studium/studienorganisation/rueckmeldung)*

### **Zeitregime der TU Dresden**

1. Doppelstunde	07:30–09:00 Uhr
2. Doppelstunde	09:20–10:50 Uhr
3. Doppelstunde	11:10–12:40 Uhr
4. Doppelstunde	13:00–14:30 Uhr
5. Doppelstunde	14:50–16:20 Uhr
6. Doppelstunde	16:40–18:10 Uhr
7. Doppelstunde	18:30–20:00 Uhr
8. Doppelstunde	20:20–21:50 Uhr

### 1.3 Studiengänge

Am Institut für Geschichte werden zurzeit sieben verschiedene Studiengänge für das Fach Geschichte angeboten. Neuimmatrikulationen sind nur in den fett markierten Studiengängen möglich:

- **Bachelor of Arts (BA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- **Master of Arts (MA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- Master of Education (M.Ed.)-Studiengang (Höheres Lehramt an Gymnasien)
- Master of Education (M.Ed.)-Studiengang (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an Gymnasien)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Lehramt an Mittelschulen)**

Darüber hinaus ist Geschichte als Ergänzungsbereich bzw. Nebenfach in vielen Bachelor- und Masterstudiengängen der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften wählbar.

Die vollständigen **Studien- und Prüfungsordnungen** der Studiengänge Geschichte finden Sie auf der Homepage der Philosophischen Fakultät:

*[tu-dresden.de/gsw/phil/studium/studienangebot/studiengaenge-und-ordnungen](http://tu-dresden.de/gsw/phil/studium/studienangebot/studiengaenge-und-ordnungen)*

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten.

**Bitte sehen Sie sich unbedingt die Modulbeschreibungen am Ende der jeweiligen Studienordnungen an.** Dort wird detailliert aufgeführt, welche Prüfungsleistungen in den Modulen zu belegen sind und ebenso die Art der Lehrveranstaltungen, Anzahl der Credits bzw. Leistungspunkte sowie der Arbeitsumfang in Stunden. Zudem enthält jede Studienordnung einen Studienablaufplan, der besonders für Studienanfänger eine Hilfe sein soll, wie ein „Stundenplan“ aufbaut sein kann. Sie dürfen und sollen jedoch im Verlaufe ihres Studiums einen eigenen Weg durch die Module finden. Bei Fragen und Problemen helfen Ihnen die Studienberater gerne weiter.

Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) angegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar oder Übung). Ausnahme hiervon bildet das Einführungsseminar in den Einführungsmodulen der jeweiligen Studiengänge, die jeweils 4 SWS umfassen. Eine besondere Lehrform sind die Praxisseminare, die unterschiedlich lang sein können (2 bis 4 SWS). Bitte immer auf die Kommentierung achten.

Das **Zentralisierte Lehrerprüfungsamt** befindet sich im Seminargebäude 2, Zellescher Weg 20, Raum 209. Die aktuellen Sprechzeiten sowie weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Prüfungsamts: *[tu-dresden.de/zlsb/die-einrichtung/studienbuero-lehramt/zentralisiertes-lehrerpruefungsamt-zlpa-dresden.de](http://tu-dresden.de/zlsb/die-einrichtung/studienbuero-lehramt/zentralisiertes-lehrerpruefungsamt-zlpa-dresden.de)* Informieren Sie sich dort bitte auch über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

## **1.4 Studienfachberatung**

### **Lehramtsstudiengänge**

Martin Reimer, M.A.

Sprechzeit: Freitag, 14:50–16:20 Uhr

### **Praktikumsbeauftragter**

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, ab 14:00 Uhr, BZW/A531, in der vorlesungsfreien Zeit: siehe Aushang

### **Erasmus-Beauftragter**

Junior-Prof. Dr. Tim Buchen

Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr, BZW/A507

### **Fachstudienberatung Alte Geschichte**

Franziska Lupp, M.A.

Sprechzeit: Mittwoch, 14:00–15:30 Uhr, BZW/A523

### **Fachstudienberatung Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Reinhardt Butz

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–12:00 Uhr, BZW/A530

### **Fachstudienberatung Geschichte der Frühen Neuzeit**

Dr. Alexander Kästner

Sprechzeit: Donnerstag, 17:00–18:00 Uhr, BZW/A510

### **Fachstudienberatung Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

Sprechzeit: Montag, 15:30–16:30 Uhr, BZW/A528

### **Fachstudienberatung Didaktik der Geschichte**

Prof. Dr. Frank Britsche

Sprechzeit: Dienstag, 15:00–16:00 Uhr, BZW/A504

### **Fachstudienberatung Sächsische Landesgeschichte**

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, ab 14:00 Uhr, BZW/A531

### **Fachstudienberatung Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

Prof. Dr. Susanne Schötz

Sprechzeit: siehe Homepage

### **Fachstudienberatung Technikgeschichte**

Dr. Anke Woschek

Sprechzeit: nach Vereinbarung, BZW/A519

### **Fachstudienberatung Osteuropäische Geschichte**

Junior-Prof. Dr. Tim Buchen

Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr, BZW/A507

## 1.5 Auslandsstudium

### Horizontenerweiterungen: Studieren im europäischen Ausland

Das Institut für Geschichte beteiligt sich seit vielen Jahren am Austauschprogramm **ERASMUS** der Europäischen Union, das Studierenden ermöglicht, für ein bis zwei Semester an einer Partneruniversität im Ausland zu studieren. Insgesamt stehen derzeit für unser Institut **in acht Ländern** und an 20 Universitäten ERASMUS-Studienplätze zur Verfügung – etwa in Frankreich, Rumänien, Italien, Polen, Tschechien, Spanien und Portugal.

Mit **ERASMUS** im Ausland studieren ist überaus unkompliziert, zahlreiche Studierende der Geschichte haben deswegen bereits an diesem Programm teilgenommen. Um diese Erfahrungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat das Institut für Geschichte eine **Facebook-Seite** geschaltet – informieren sie sich auch hier aus erster Hand! Nehmen sie Kontakt mit Dresdner Kommilitoninnen und Kommilitonen im Ausland auf: [facebook.com/erasmus.geschichte.tudresden](https://facebook.com/erasmus.geschichte.tudresden).

Die Bewerbungsfrist für das jeweils folgende Sommer- und Wintersemester ist der 31. März, Ansprechpartner als ERASMUS-Beauftragter des Instituts ist Junior-Prof. Dr. Tim Buchen. Die ERASMUS-Sprechstunde findet im Semester dienstags von 13:00 bis 14:00 Uhr sowie donnerstags von 10:00 bis 12:00 Uhr im BZW, Raum A507, statt.

Kontakt: [tim.buchen@tu-dresden.de](mailto:tim.buchen@tu-dresden.de).

Auskunft erteilt zudem das Akademischen Auslandsamt der TU Dresden. Dort können auch Informationen über weitere Förderprogramme der Europäischen Union eingeholt werden: Das Programm **LEONARDO** fördert beispielsweise Praktika im europäischen Ausland. Schauen sie sich also auch auf folgender Seite um:

[tu-dresden.de/studium/im-studium/auslandsaufenthalt/programme-und-foerdermoeglichkeiten](https://tu-dresden.de/studium/im-studium/auslandsaufenthalt/programme-und-foerdermoeglichkeiten)

Mehr als Europa soll es sein? Dafür wurden internationale Angebote wie das **PROMOS-Programm** des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) eingerichtet. Letzterer vergibt zudem speziell in den Fächern Geschichte und Politikwissenschaft **Stipendien** an Universitäten weltweit, die Studierende fördern, die einen Doppelabschluss erwerben möchten oder die beispielsweise für ihr Studien- bzw. Forschungsvorhaben einen Frankreich-Aufenthalt benötigen. Der DAAD fördert neben dem internationalen Auslandsstudium ebenfalls **Auslandspraktika**. Weitere Informationen finden sie unter der oben angegebenen Seite des Akademischen Auslandsamtes der TU Dresden sowie unter [daad.de](https://daad.de).

## **1.6 Studentische Vertretung**

Studierende können und sollen sich in Fachschaftsräten engagieren, haben sie doch Einflussmöglichkeiten als studentische Vertreter in Gremien auf Lehre und Studium. So sind sie z. B. Mitglieder in Berufungskommissionen und Institutsräten, wo über das Profil eines Faches entschieden wird. Ihre Meinung ist gefragt in der Gemeinschaft der Lehrenden und Studierenden. Bitte informieren Sie sich über die Möglichkeiten des Einbringens in den universitären Ablauf.

### **Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät**

*fsrphil.de*

### **Fachschaftsrat der Fakultät Erziehungswissenschaften**

*tu-dresden.de/gsw/ew/die-fakultaet/fachschaft*

### **Fachschaftsrat der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften**

*spralikuwi.de*

### **Studentenrat der TU Dresden**

*stura.tu-dresden.de*



## **1.7 Leitfaden für das Studium der Geschichte**

Für die Arbeit in den Proseminaren und Einführungsseminaren steht ein von den Lehrenden des Instituts für Geschichte erstellter Leitfaden für das Studium der Geschichte zur Verfügung. Dieser Leitfaden bietet Informationen zu den propädeutischen Inhalten der Pro- und Einführungsseminare, enthält Hilfestellungen zu den handwerklichen Aspekten der Geschichte (Anfertigen einer Hausarbeit, Strategien des Bibliographierens usw.) und umfasst eine nach Epochen und systematischen Fächern geordnete Auswahlbibliographie.

*[tu-dresden.de/gsw/phil/ige/studium/informationen-und-material](https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/studium/informationen-und-material)*

## 2 Lehrveranstaltungen

### 2.1 Vorlesungen

**Vorlesungen (V)** sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen, Strukturen, Theorien und Methoden. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie stehen, mit Ausnahme der Einführungsvorlesung, die sich ausschließlich an die Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Einführungsmodul richtet, grundsätzlich allen Studierenden offen. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

**Institut für Geschichte**

Lehrende des Instituts

**Einführungsvorlesung**Ort: GER/38/H, Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr), **Beginn: 24.10.2019****Termin- und Themenplan:**

- 24.10.2019 Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock (GD): Einführung
- 31.10.2019 **keine Vorlesung, Feiertag**
- 07.11.2019 Prof. Dr. Martin Jehne: Alte Geschichte
- 14.11.2019 Prof. Dr. Andreas Rutz: Sächsische Landesgeschichte
- 21.11.2019 Prof. Dr. Uwe Israel: Mittelalterliche Geschichte
- 28.11.2019 Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock: Neuere und Neueste Geschichte
- 05.12.2019 Prof. Dr. Susanne Schötz: Wirtschafts- und Sozialgeschichte
- 12.12.2019 Prof. Dr. Josef Matzerath: Ernährungsgeschichte
- 19.12.2019 Junior-Prof. Dr. Tim Buchen: Osteuropäische Geschichte
- 09.01.2020 Prof. Dr. Gerd Schwerhoff: Geschichte der Frühen Neuzeit
- 16.01.2020 Prof. Dr. Thomas Hänseroth: Technikgeschichte
- 23.01.2020 N.N.: Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur
- 30.01.2020 Prof. Dr. Thomas Lindenberger: Zeitgeschichte und Mediengeschichte

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

Die Anmeldung zur Prüfungsleistung zu dieser Einführungsvorlesung im HISQIS erfolgt unter dem Prüfernamen von **Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock**.

## **Vormoderne / Alte Geschichte**

Prof. Dr. Martin Jehne

### **Vorlesung: Roms Aufstieg zur Großmacht. Geschichte Roms von den Anfängen bis zum Zeitalter der Punischen Kriege**

Ort: GER/37/H, Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Der erstaunliche Aufstieg Roms von einer kleinen Ansiedlung auf dem Hügelland im feuchten Tibergebiet zur beherrschenden Macht des Mittelmeerraums hat ca. 450 Jahre gedauert, das Reich bestand dann für ca. 650 Jahre. Die Anfänge dieser erstaunlichen Geschichte Roms sind durch neue archäologische Funde und Methoden in den letzten Jahrzehnten wieder stärker ins Blickfeld der Forschung geraten, ohne dass die Unklarheiten wesentlich weniger geworden wären. In der Vorlesung soll die Entwicklung von den Anfängen ausgehend einigermaßen nachvollzogen werden, wobei der Akzent auf römische Eigenheiten gelegt werden soll, die bei der Selbstbehauptung der Römer auch in schwierigen Zeiten eine Rolle gespielt haben könnten.

### **Einführende Literatur**

L. Aigner-Foresti: Die Etrusker und das frühe Rom, Darmstadt 2003; A. Carandini: Rome. Day One, Princeton / Oxford 2011 (zuerst italienisch: 2007); T. J. Cornell: The Beginnings of Rome. Italy and Rome from the Bronze Age to the Punic Wars (c. 1000-264 BC), London / New York 1995; B. Linke: Von der Verwandtschaft zum Staat. Die Entstehung politischer Organisationsformen in der frühromischen Geschichte, Stuttgart 1995; C. Smith: The Etruscans. A Very Short Introduction, Oxford 2014; U. Walter: Mehr als Mythos und Konstruktion? Die römische Königszeit. Historische Zeitschrift 302 (2016), S. 1-40; K. Zimmermann: Rom und Karthago, Darmstadt 2005.

### **Verwendung**

PHF-SEGY-Hist-AG, PHF-SEMS-Hist-AG, PHF-SEBS-Hist-AG

## **Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte**

PD Dr. Cristina Andenna

### **Vorlesung/Überblicksübung: Weibliche Herrschaft? Formen, Möglichkeiten und Grenzen eines mittelalterlichen europäischen Phänomens**

Ort: ABS/EO8/H, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Macht und Herrschaft wurden im Mittelalter nach traditionellem Verständnis fast ausschließlich von Männern ausgeübt. Der Perspektivwechsel, der in den letzten Jahrzehnten unter dem Einfluss neuerer Forschungen und der Gender Studies stattfand, hat in der Mediävistik das Interesse an der Lebenswirklichkeit und der Rolle von Frauen geweckt und damit auch die Frage ermöglicht, wie insbesondere adelige Damen Macht und politischen Einfluss ausüben konnten. In den Quellen besonders gut zu fassen sind die Königinnen. In der Vorlesung werden die unterschiedlichen Formen und Möglichkeiten weiblicher Teilhabe an Herrschaftsprozessen in den Blick genommen und anhand aussagekräftiger Beispiele aus dem europäischen Kontext vom Früh- bis ins Spätmittelalter analysiert. Folgende Fragen werden besonders in den Blick genommen: Welche Beteiligungen, Mitbestimmungsmöglichkeiten und Entscheidungsbefugnisse hatten sie als Herrschergattinnen neben ihren regierenden Männern im politischen Alltag? Welche rechtlichen Voraussetzungen und historischen Konstellationen erlaubten ihnen, die Herrschaft als Regentin oder sogar in eigenem Namen zu übernehmen? Welche Vorbehalte und Umstände beschränkten oder verhinderten die Ausübung weiblicher Macht und Herrschaft?

#### **Einführende Literatur**

A. Föbel: Die Königin im mittelalterlichen Reich. Herrschaftsausübung, Herrschaftsrechte, Handlungsspielräume, Stuttgart 2000; R. Schulte (Hg.): Der Körper der Königin. Geschlecht und Herrschaft in der höfischen Welt, Frankfurt a. M. 2002; M. Hartmann: Die Königin im frühen Mittelalter, Stuttgart 2009; T. Earenfight: Queenship in Medieval Europe, New York 2013; E. C. Woodacre (Hg.): Queenship in the Mediterranean: Negotiating the Role of the Queen in the Medieval and Early Modern Eras, New York 2013; C. Zey (Hg.): Mächtige Frauen? Königinnen und Fürstinnen im europäischen Mittelalter (11. - 14. Jahrhundert), Ostfildern 2015.

#### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA

## **Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit**

Dr. Matthias Bähr

### **Vorlesung: Land of Hope and Glory? Die Britischen Inseln in der Frühen Neuzeit**

Ort: GÖR/226/H, Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Zwischen 1500 und 1800 wurde auf den Britischen Inseln Weltgeschichte geschrieben: England, Schottland und Irland erlebten Bürgerkriege, Revolutionen, Verfassungsexperimente und eine fast beispiellose religiöse Vielfalt. Urbanisierung und Kapitalismus schufen die Voraussetzungen für riesigen Reichtum (und für extreme Armut) und mit dem Aufstieg neuer Wirtschaftsformen wie der Aktiengesellschaft entwickelte sich London zum wohl wichtigsten Handelsplatz der Welt. Zugleich drangen britische Entdecker, Forscher und Eroberer in zahllose zuvor unbekannte Gebiete vor und erweiterten unaufhörlich die Grenzen des *Empire*. Es wurde zum vielleicht bedeutendsten Kolonialreich der Geschichte. Exotische Waren wie Tabak und Zucker veränderten das Leben der Menschen für immer: Während Britannien immer raffiniertere Konsumformen für sich entdeckte, wurden Hunderttausende als Sklaven in die Plantagen der Neuen Welt verschleppt. Die Britische Geschichte der Frühen Neuzeit war eine Geschichte voller Gegensätze.

Die Vorlesung spürt der Frage nach, wie sich diese Prozesse interpretieren und verstehen lassen und liefert einen chronologischen Überblick über zentrale Ereignisse.

#### **Einführende Literatur**

P. Ackroyd: London. Die Biographie, München 2002; M. Maurer: Geschichte Englands, 5. Aufl., Stuttgart 2014; B. Maier, Geschichte Schottlands, München 2015; H.-Ch. Schröder: Englische Geschichte, 7. Aufl., München 2017; B. Stuchtey: Geschichte Irlands, München 2012; P. Wende: Das Britische Empire. Geschichte eines Weltreichs, 2. Aufl., München 2016.

#### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-FN, PHF-SEGY-Hist-FN, PHF-SEBS-Hist-FN

## **Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Sächsische Landesgeschichte**

Prof. Dr. Andreas Rutz

### **Vorlesung: Frauen- und Geschlechtergeschichte der Frühen Neuzeit**

Ort: WÜR/007/H, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

„On ne naît pas femme, on le devient. – Man ist nicht als Frau geboren, man wird es.“ Dieser philosophische Blick auf das weibliche Geschlecht von Simone de Beauvoir aus dem Jahre 1949 umreißt sehr prägnant ein Problem, mit dem sich die Geschichtswissenschaft in den letzten drei Jahrzehnten zunehmend intensiv auseinandergesetzt hat: die gesellschaftliche Konstruktion von Frauen und – in Erweiterung der Perspektive – auch Männern. Insbesondere die Frühneuzeitforschung hat zu der diesbezüglichen Diskussion entscheidend beigetragen: Wie unterschied sich das Leben von Frauen und Männern in diesem Zeitraum? Welche Rollen wurden den Geschlechtern zugewiesen? Wie wurden diese im Alltag konstruiert und reproduziert? Gab es gegebenenfalls Möglichkeiten, sich vorgefügten Rollenerwartungen zu entziehen?

Die Vorlesung möchte die Geschichte(n) von Frauen und Männern in der Frühen Neuzeit in ihrer wechselseitigen Bezogenheit in den Blick nehmen. Unter den Schlagwörtern Distinktion, Partizipation und Repräsentation wird es 1. um Fragen der Geschlechterdifferenz gehen (Geschlechterdiskurse, Körper und Kleidung, Männerräume/Frauenräume, Ehe und Familie), 2. um die Teilhabe von Frauen am öffentlichen Leben (Bildung und Erziehung, Arbeit, Religion und Konfession, Politik und Herrschaft, Recht, Kunst, Musik und Theater, Wissenschaft, Literatur und Publizistik) sowie 3. um geschlechtsspezifische Repräsentationsformen (Männerbilder/Frauenbilder). Die allgemeinen Zusammenhänge sollen im Überblick sowie, soweit möglich, anhand von konkreten Beispielen aus Sachsen und den angrenzenden Regionen erörtert und vertieft werden.

#### **Einführende Literatur**

C. Nolte: Frauen und Männer in der Gesellschaft des Mittelalters (Geschichte kompakt), Darmstadt 2011; C. Opitz-Belakhal: Geschlechtergeschichte (Historische Einführungen 8), Frankfurt/M. u.a. <sup>2</sup>2018; C. Ulbrich: Art. Geschlecht, in: Enzyklopädie der Neuzeit, Bd. 4 (2006), Sp. 622–631; H. Wunder: „Er ist die Sonn', sie ist der Mond“. Frauen in der frühen Neuzeit, München 1992.

#### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-FN, PHF-SEGY-Hist-FN, PHF-SEBS-Hist-FN

**Vormoderne / Alte Geschichte / Mittelalterliche Geschichte / Neuere Geschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Sächsische Landesgeschichte**

Prof. Dr. Josef Matzerath

**Vorlesung: Adelsgeschichte**

Ort: ABS/EO8/H, Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Die Geschichte Europas trifft von der Antike bis in die Moderne hinein auf Adelige in führenden gesellschaftlichen Funktionen. Platon gehörte zu den Aristoi der athenischen Polis, Caesar zur Nobilität Roms und Walter von der Vogelweide zu den Rittern des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation. John Montagu, 4. Earl of Sandwich, den man bis heute wegen der belegten Brote kennt, die er erfand, war ein britischer Diplomat und Staatsmann. Adolph Freiherr von Knigge, einer der bedeutendsten deutschen Spätaufklärer, wollte mit seinem bis heute berühmtem Buch „Über den Umgang mit Menschen“ ein emanzipatorisches Werk schaffen. Otto von Bismarck führte Kriege, die zur Gründung des deutschen Kaiserreiches führten, während Berta von Suttner, die Tochter eines böhmischen Aristokraten, zeitgleich zu einer der Begründerinnen der Friedensbewegung avancierte. – Die Vorlesung wird nach den Charakteristika der verschiedenen Adelsformationen in den Epochen der europäischen Geschichte fragen. Sie sucht nach den Gründen, die die Existenz von Adel über zweieinhalb Jahrtausende ermöglichte.

**Einführende Literatur**

R. G. Asch: Europäischer Adel in der Frühen Neuzeit; E. Conze u.a. (Hg.): Aristokratismus und Moderne. Adel als politisches und kulturelles Konzept 1890-1945, Köln/Weimar/Wien 2013, S. 77-91; W. Demel: Der europäische Adel. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart, München 2005; S. Marburg / J. Matzerath: Vom Obenbleiben zum Zusammenbleiben. Der Wandel des Adels in der Moderne, in: W. Schmitz (Hg.): Adel in Schlesien und Mitteleuropa. Literatur und Kultur von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart, München 2012, S. 299-311; S. Marburg / S. von Kuenheim (Hg.): Projektionsflächen von Adel (Historische Zeitschrift, Beihefte Bd. 69), München 2016; P. Scholz / J. Süßmann (Hg.): Adelsbilder von der Antike bis zur Gegenwart (Historische Zeitschrift, Beihefte Bd. 58), München 2013.

**Verwendung**

PHF-SEGY-Hist-AG, PHF-SEMS-Hist-AG, PHF-Hist-SEBS-AG, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-FN, PHF-SEMS-Hist-FN, PHF-SEBS-Hist-FN, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG



### **Freies Lehrangebot im Rahmen des „Flik-Moduls Invektivität“**

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff / PD Dr. Silke Fehleemann u.a.

#### **Staffelvorlesung: Beleidigen, Schmähren, Herabsetzen – „Invektivität“ als interdisziplinäres Konzept**

Ort: HSZ/403, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Phänomene der Schmähung und Herabwürdigung, der Beschämung und Bloßstellung lassen sich als grundlegender Bestandteil gesellschaftlicher Kommunikation verstehen. Sie stören, stabilisieren oder dynamisieren soziale Ordnungen und können damit sowohl destruktiv als auch konstruktiv wirken. Gegenwärtig stehen sie im Mittelpunkt gesellschaftlicher Aufmerksamkeit, ob in Gestalt populistischer Bewegungen und Führungsgestalten in der Politik oder als Hate-Speech im Internet. Aber auch in allen Epochen der Geschichte werden wir massiv mit diesen Phänomenen konfrontiert, sodass sie zum interepochalen wie interdisziplinären Vergleich einladen. Der seit 2017 an der TU Dresden arbeitende Sonderforschungsbereich 1285 fasst sie unter dem Terminus „Invektivität“. Dieser Begriff bezeichnet diejenigen Aspekte von Kommunikation (verbal oder nonverbal, mündlich, schriftlich, gestisch oder bildlich), die dazu geeignet sind, herabzusetzen, zu verletzen oder auszugrenzen.

Das ist der Ausgangspunkt für geplante Staffelvorlesung im größeren Rahmen eines Flik-Moduls. FLiK steht für „Forschung und Lehre im interdisziplinären Kontext“. Das Ziel eines solchen Moduls liegt darin, einen bestimmten Untersuchungsgegenstand multiperspektivisch zu untersuchen und dazu zu ermuntern, über die eigenen Fachgrenzen hinweg zu schauen; außerdem aber soll eine Reflexion über Chancen und Grenzen interdisziplinären Arbeitens angeregt werden. In diesem Sinne soll das FLiK-Modul „Invektivität“ den Studierenden die Möglichkeit geben, einen Einblick in die Forschung des SFB 1285 zu gewinnen.

Das Modul erstreckt sich über zwei Semester. Die Staffelvorlesung wird von einem interdisziplinären Team von Lehrenden angeboten (Silke Fehleemann, Heike Greschke, Lea Hagedorn, Antje Junghanß, Bernhard Kaiser, Marina Münkler, Antje Sablotny, Gerd Schwerhoff, Elisabeth Tiller). Dort werden die Leitfragen des SFB 1285 vorgestellt und anhand von Einzelbeispielen aus der konkreten Projektarbeit illustriert und diskutiert. Die präsentierten Themenstellungen sind aufeinander bezogen und ineinander verschränkt; die Lehrenden treten in einen Dialog miteinander und mit den Teilnehmer/inne/n.

Im **Sommersemester 2020** schließt sich eine Forschungswerkstatt (mit Seminaranteilen und begleitenden Tutorien) an, worin die Studierenden in interdisziplinären Kleingruppen Erscheinungsformen verbaler und symbolischer Herabsetzung in verschiedenen politischen, sozialen und kulturellen Konstellationen in Geschichte und Gegenwart untersuchen und ihre eigene disziplinäre Perspektive in eine gemeinsame studentische Forschungsarbeit einbringen.

#### **Einführende Literatur**

**Konzeptgruppe Invektivität: Invektivität – Perspektiven eines neuen Forschungsprogramms in den Kultur- und Sozialwissenschaften, in: Kulturwissenschaftliche Zeitschrift 2 (2017), S. 2-24**

(<https://www.degruyter.com/downloadpdf/j/kwg.2017.2.issue-1/kwg-2017-0001/kwg-2017-0001.pdf>)

#### **Verwendung**

Der Besuch der Staffelvorlesung wird zur Vorbereitung der Veranstaltung im Sommersemester 2020 empfohlen, ist allerdings nicht verpflichtend. Diese Veranstaltung wird – nach Rücksprache mit dem Veranstalter – anrechenbar sein für die Lehramtsmodule:

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VV, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEGY-Hist-VM

**Moderne / Neuere Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

Prof. Dr. Susanne Schötz

**Vorlesung/Überblicksübung: Deutsche Geschichte 1815 bis 1870/71: Grundlinien politischer, wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung**

Ort: HSZ/401/H, Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr), **Beginn: 07.11.2019** (Für die ausgefallenen Veranstaltungen wird eine Kompensation angeboten.)

Die Vorlesung versteht sich als Einführung in grundlegende Probleme und Entwicklungen der deutschen Gesellschaftsgeschichte zwischen der Gründung des Deutschen Bundes und der Schaffung des Kaiserreichs. Thematisiert werden drei Schwerpunkte: Erstens Grundfragen der wirtschaftlichen, demographischen und sozialen Entwicklung im Übergang zum Industriezeitalter, zweitens die Herausbildung des Verfassungs- und Nationalstaates im Wechselspiel von Reform, Restauration und Revolution sowie drittens Veränderungen im Alltagsleben der Menschen. Das Interesse gilt gleichermaßen strukturellen Voraussetzungen und Handlungsbedingungen wie den darauf Bezug nehmenden AkteurInnen mit ihren spezifischen Wahrnehmungen, Vorstellungen und Deutungen.

**Einführende Literatur**

A. Doering-Manteuffel: *Die deutsche Frage und das europäische Staatensystem 1815–1871*, 3. Aufl. München 2010; E. Fehrenbach: *Verfassungsstaat und Nationalstaatsbildung 1815–1871*, 2. Aufl., München 2007, A. Geisthövel: *Restauration und Vormärz 1815–1847*, Paderborn/München/Wien/Zürich 2008; H.-W. Hahn / H. Berding: *Reformen, Restauration und Revolution 1806 – 1848/49* [Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 14: 19. Jahrhundert (1806–1918), hg. v. J. Kocka], 10. völlig neu bearb. Aufl. Stuttgart 2010; J. Kocka: *Das lange 19. Jahrhundert: Arbeit, Nation und bürgerliche Gesellschaft* [Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 13: 19. Jahrhundert (1806–1918)], 10., völlig neu bearb. Aufl. Stuttgart 2001; F. Lenger: *Industrielle Revolution und Nationalstaatsgründung (1849–1870er Jahre)* [Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 15: 19. Jahrhundert (1806–1918)], 10. völlig neu bearb. Aufl. Stuttgart 2003; J. Müller: *Der Deutsche Bund 1815–1866*, München 2006, T. Nipperdey: *Deutsche Geschichte 1800-1866: Bürgerwelt und starker Staat*, München 1998; H.-U. Wehler: *Deutsche Gesellschaftsgeschichte*, Bd. 2 und Bd. 3 (1815-1914), München 1989 und 1995.

**Verwendung**

PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG

## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Technikgeschichte**

Prof. Dr. Thomas Häseroth

### **Vorlesung: Die Mobilisierung von Technik und Wissenschaft im Nationalsozialismus und die Kollaboration der Funktionseliten**

Ort: HSZ/401/H, Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Ältere Forschungen zu Technik, Wissenschaft und Ingenieuren im Nationalsozialismus hatten ganz überwiegend Interesse an destruktiver Dynamik und Effizienzverlusten des „Dritten Reichs“ sowie an Mechanismen des „Missbrauchs“ von, so das Postulat, dem Regime überwiegend distanziert gegenüberstehenden Ingenieuren und Wissenschaftlern. In einigen Gattungen historischer Darstellung, bspw. Unternehmensgeschichten oder der Geschichte von Universitäten, Hochschulen und ihrer Institute sowie außeruniversitären Forschungsinstitutionen sind diese Muster, sofern die Zeit des Nationalsozialismus nicht schlicht übersprungen wird, häufig noch heute zu identifizieren. Damit lässt sich freilich nicht die Frage beantworten, wie das nationalsozialistische Deutschland als Mittelstaat jahrelang einen hoch technisierten Angriffs- und Vernichtungskrieg gigantischen Ausmaßes gegen nahezu die gesamte industrialisierte Welt führen und durchstehen konnte. In diesem Kontext hat die jüngere Forschung die Perspektive umgekehrt und danach gefragt, wie effizient die Mobilisierung von Technik und Wissenschaft im „Dritten Reich“ war. Auf diese Weise gerieten gestaltende Dynamik, Effizienz-, Steuerungs- und Mobilisierungsfähigkeit sowie systemstabilisierende Tendenzen und Akteurskonstellationen in den Blick. In der Vorlesung wird erstens der Stellenwert von Technik und Wissenschaft sowohl im nationalsozialistischen Ideologiekonglomerat als auch in der Praxis von Machtsicherung, Machtausbau und Kriegführung fokussiert. Zweitens werden Mobilisierungsstrategien, Handlungsspielräume und Zwangslagen der Technik- und Wissenschaftspolitik erörtert. Drittens wird der Beitrag von Ingenieuren und Wissenschaftlern für Legitimitätsbeschaffung und Stabilität der Diktatur sowie Aufrüstung und Kriegführung analysiert bis hin zu der Frage, ob das noch heute anzutreffende Reden vom „Missbrauch“ dieser Akteure durch das NS-Regime angemessen ist oder ob es nicht eher zu einem „faustischen Pakt“ zwischen Ingenieuren, Wissenschaftlern und Machthabern kam.

#### **Einführende Literatur**

R. Bavaj: Der Nationalsozialismus. Entstehung, Aufstieg und Herrschaft, Berlin 2016; N. Dinçkal et al. (Hg.): Selbstmobilisierung der Wissenschaft. Technische Hochschulen im „Dritten Reich“, Darmstadt 2009; S. Flachowsky et al. (Hg.): Ressourcenmobilisierung: Wissenschaftspolitik und Forschungspraxis im NS-Herrschaftssystem, Göttingen 2016; M. Grüttner et al. (Hg.): Gebrochene Wissenschaftskulturen. Universität und Politik im 20. Jahrhundert, Göttingen 2010; R. Hachtmann: Forschen für Volk und „Führer“. Wissenschaft und Technik, in: W. Süß / D. Süß (Hg.): Das „Dritte Reich“. Eine Einführung, München 2008, S. 205-225; K. Hammerstein: Gemeinsame Vergangenheit – getrennte Erinnerung? Der Nationalsozialismus in Gedächtnisdiskursen und Identitätskonstruktionen von Bundesrepublik Deutschland, DDR und Österreich, Göttingen 2017; U. Herbert: Das Dritte Reich. Geschichte einer Diktatur, München 2016; I. Kershaw: Höllensturz. Europa 1914 bis 1949, München 2016; W. König: Volkswagen, Volksempfänger, Volksgemeinschaft. „Volkserzeugnisse“ im Dritten Reich: Vom Scheitern einer nationalsozialistischen Konsumgesellschaft, Paderborn 2004; K.-H. Ludwig: Technik, in: W. Benz et al. (Hg.): Enzyklopädie des Nationalsozialismus, 5. Aufl. München 2007, S. 257-274; H. Maier (Hg.): Gemeinschaftsforschung, Bevollmächtigte und der Wissenstransfer. Die Rolle der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im System kriegsrelevanter Forschung des Nationalsozialismus, Göttingen 2007; K. Orth / W. Oberkrome (Hg.): Die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Forschungsförderung im Spannungsfeld von Wissenschaft und Politik, Stuttgart 2010; P. Reichel et al. (Hg.): Der Nationalsozialismus – die zweite Geschichte. Überwindung, Deutung, Erinnerung, München 2009; Th. Rohkrämer: Die Vision einer deut-

schen Technik. Ingenieure und das „Dritte Reich“, in: W. Hardtwig (Hg.): Utopie und politische Herrschaft im Europa der Zwischenkriegszeit, München 2003, S. 287-307; D. Schmiechen-Ackermann et al. (Hg.): Der Ort der „Volksgemeinschaft“ in der deutschen Gesellschaftsgeschichte, Paderborn 2018; B. Thoß / H.-E. Volkmann (Hg.): Erster Weltkrieg. Zweiter Weltkrieg. Ein Vergleich, Paderborn u. a. 2002; J. A. Tooze: Ökonomie der Zerstörung. Die Geschichte der Wirtschaft im Nationalsozialismus, München 2007; M. Wildt: Die Ambivalenz des Volkes. Der Nationalsozialismus als Gesellschaftsgeschichte, Berlin 2019.

### **Verwendung**

PHF SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

**Didaktik der Geschichte**

Dr. Frank Britsche

**Vorlesung: Grundlagen der Geschichtsdidaktik**

Ort: POT/0051/H, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die Vorlesung führt in grundlegende Forschungsthemen, Fragestellungen und Arbeitsweisen der geschichtsdidaktischen Disziplin ein. Neben zentralen fachdidaktischen Prinzipien und theoretischen Ansätzen historischen Lernens in der Schule werden auch gegenwärtige Darstellungsformen von Geschichte in der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Lehren und Lernen im Unterrichtsfach Geschichte wird sowohl in seiner historischen Entwicklung dargestellt, als auch im Hinblick auf gegenwärtige Herausforderungen diskutiert.

**Einführende Literatur**

M. Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze, 11. Aufl. 2013; H. Günther-Arndt/S. Handro: Geschichts-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin, 7. Aufl., 2015; M. Barricelli, Martin Lücke (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. 2 Bde., Schwalbach/Ts., 2. Aufl. 2017.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-Did, PHF-SEGY-Hist-Did; PHF-SEBS-Hist-Did

## 2.2 Einführungsseminare/Seminare

**Einführungsseminare/Seminare (ES/S)** verbinden die epochenspezifische Einführung in die Alte, die Mittelalterliche, die Geschichte der Frühen Neuzeit oder die Neuere und Neueste Geschichte mit der Vermittlung von propädeutischem Grundlagenwissen: Quellengattungen, Sinn und Zweck der Beschäftigung mit Geschichte, Methoden und Theorie, Bibliothek, Bibliographieren, Lesen und Exzerpieren wissenschaftlicher Literatur, Schreiben und Referieren, praktische Fragen des Studiums. Es wird daher dringend empfohlen, das Einführungsseminar im ersten Semester zu absolvieren. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

**Bitte den Umfang von 4 Semesterwochenstunden der Lehrveranstaltung beachten.**

**Für alle Einführungsseminare und Proseminare ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen.**

**Gestaffelter Einschreibungsbeginn am Samstag, den 12.10.2019**

**ab 10:00 Uhr** Einführungsseminare/Seminare im Einführungskurs

**ab 11:00 Uhr** Proseminare/Seminare in den Epochenmodulen

**ab 12:00 Uhr** Seminare der Geschichtsdidaktik

**Die Teilnehmerzahl ist auf max. 40 begrenzt. Der Studienablaufplan ist idealtypisch strukturiert. Man ist nicht an die chronologische Abfolge der Epochen gebunden! Unbenotete Prüfungsvorleistungen verfallen nicht und können auch ein Semester später beim Besuch des Proseminars verrechnet werden.**

**Vormoderne / Alte Geschichte**

Prof. Dr. Martin Jehne

**Einführungsseminar/Seminar: Augustus**

Ort: HSZ/304/Z, Zeit: Dienstag, 2. und 3. DS (09:20–12:40 Uhr)

Die nachhaltige Umformung des römischen Gemeinwesens in eine monarchische Ordnung, die sich mit dem Namen des Augustus verbindet, zählt heute noch zu den bekanntesten Erscheinungen der Antike, nicht nur, weil einige Menschen durch die Weihnachtsgeschichte an Augustus erinnert werden und die Varusschlacht ebenfalls in seine Regierungszeit fällt. Im Seminar soll herausgearbeitet werden, wie es zum augusteischen Umbruch kam, welche Voraussetzungen dem vorausgingen, welche blutige Kämpfe der Weg zur Macht mit sich brachte, welche Widerstände zu überwinden waren und warum Augustus aufs Ganze gesehen so erfolgreich war. Anhand dieses Beispiels aus der Alten Geschichte vermittelt das Seminar auch propädeutisches Grundlagenwissen und führt in Methoden und Hilfsmittel, Quellengattungen und Nachbardisziplinen der Geschichte ein.

**Einführende Literatur**

H. Blum / R. Wolters: Alte Geschichte studieren, Konstanz 2006; W. Eck: Augustus und seine Zeit, Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2084, 5. Aufl. München 2015 (8,90 Euro); D. Kienast: Augustus, Prinzeps und Monarch, 5. Aufl. Darmstadt 2014; E. Wirbelauer (Hg.): Antike, München <sup>2</sup>2007.

**Propädeutikleitfaden**

[https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/ag/ressourcen/dateien/Lehre/Klios\\_Werkstatt.pdf](https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/ag/ressourcen/dateien/Lehre/Klios_Werkstatt.pdf)

**Zur Anschaffung wird empfohlen**

Augustus, Res gestae – Tatenbericht, Lateinisch/Griechisch/Deutsch, übersetzt kommentiert und herausgegeben von Marion Giebel, Reclam 9773, Stuttgart 1975 (4,40 Euro).

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

**Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Reinhardt Butz

**Einführungsseminar/Seminar: Die Karolinger**

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Dienstag, 2. und 3. DS (09:20–12:40 Uhr)

Die Karolinger – richtiger die Pippiniden - übten am Hofe der regierenden Könige aus der Dynastie der Merowinger bis in die zweite Hälfte des 8. Jahrhunderts das Amt des Hausmeiers aus. Durch den sog. Staatsstreich Pippins des Jüngeren 751 entmachteten sie die Merowinger und mit päpstlicher Unterstützung erhielten sie die Königswürde. Pippins Sohn Karl konnte nach dem Tod seines Bruders Karlmann 771 die Alleinherrschaft über das Frankenreich übernehmen. Weihnachten 800 ging die römische Kaiserwürde auf die Franken über (Translatio Imperii). Zahlreiche Eroberungen vergrößerten das Reich. Sein Sohn Ludwig der Fromme konnte als Alleinherrscher die Einheit nicht wahren und 843 wurde es durch seine rivalisierenden Söhne aufgeteilt. Der Zerfall des Karolingerreiches dauerte bis in das 10. Jahrhundert und letztendlich entstanden das Westfränkische Reich unter den Capetingern und das Ostfränkische Reich unter den Ottonen.

Im Kurs soll neben der Vermittlung und Vertiefung von Kenntnissen zur politischen Geschichte zeitgenössisches Quellenmaterial gelesen und interpretiert und vor allem eine Einführung in die Arbeitsweisen eines Mediävisten gegeben werden.

**Einführende Literatur**

J. Fried: Die Formierung Europas (840-1046), München 2010; P. Riché: Die Karolinger. Eine Familie formt Europa, München 1995; P. Riché: Die Welt der Karolinger, Stuttgart 1999; R. Schneider: Das Frankenreich, München 2010; R. Schieffer: Die Karolinger, Stuttgart 2003.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK



## **Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.)**

Dr. Alexander Kästner

### **Einführungsseminar/Seminar: Grundlagen der historischen Arbeit mit frühneuzeitlichen Quellen am Beispiel des Themas Sterben und Tod, ca. 1500-1800**

Ort: SCH/A118/U, Zeit: Donnerstag, 3. und 4. DS (11:10–14:30 Uhr)

Sterben und Tod gehören zu den existenziellen Erfahrungen menschlichen Lebens. Ihre Variationen sind jedoch ebenso vielfältig wie die Formen ihrer gesellschaftlichen und kulturellen Verarbeitung, etwa in Sterbe- und Begräbnisritualen, in spezifischen Formen der Bewältigung von Trauer bis hin zur Tabuisierung und Absonderung dieser Erfahrungen in Altenheime und Kliniken oder gar im einsamen Tod.

In diesem Einführungsseminar werden wir uns exemplarisch der Frage annähern, wie Menschen und Institutionen in der Frühen Neuzeit Sterben und Tod verarbeitet haben. Hierzu werden wir intensiv mit digital aufbereiteten handschriftlichen und gedruckten Quellen arbeiten, um das Handwerkszeug des Historikers praktisch zu erlernen. Die Epoche, die wir in den Blick nehmen, war von einer Vielzahl einschneidender Veränderungen geprägt, die den Umgang mit Sterben und Tod sowie mit den Toten selbst beeinflusst haben: Zu denken ist etwa an die Folgen der Reformation auf Begräbnisrituale, die Verlegung von Friedhöfen und die Erinnerungskultur, an Reaktionen auf durch Umweltkrisen hervorgerufene Mortalitätswellen, an die Pest, an das unmittelbar erfahrbare Massensterben des Dreißigjährigen Krieges, an die Etablierung einer neuen Friedhofskultur im ausgehenden 18. Jahrhundert, aber auch an die aufkommende medizinische Nutzung von Leichen in Anatomien oder die schrittweise Abschaffung der Todesstrafe und die Entkriminalisierung von Selbsttötungen.

Wenn wir uns mit diesen und weiteren Themen beschäftigen, werfen wir zugleich einen Blick auf zentrale Zusammenhänge des Zusammenhangs von Gesellschaften und ihrer Wertefundamente. Was galt eigentlich als guter Tod, was war ein böser Tod? Durfte ein Herrscher hingerichtet werden? Wie sollte angemessen mit den Toten umgegangen werden, welche Formen von Trauer und Erinnerung wurden erwartet? Wie konnte und durfte der Tod künstlerisch verarbeitet werden? Und wie verhielten sich all diese Ansprüche zu subjektiven Erfahrungen und Vorstellungen?

Zugleich - dies sei als Warnung vorausgeschickt - konfrontiert uns die historische Beschäftigung mit Sterben und Tod mit unserer eigenen Endlichkeit und unterläuft die kulturell eingeübte Distanz im Umgang mit derartigen Erfahrungen. Nur wer bereit ist, sich auf ein solches Wagnis einzulassen, sollte dieses Einführungsseminar besuchen. Mitunter werden wir auch nur schwer zu ertragende Themen diskutieren: etwa den Tod von Kindern oder eindrückliche Selbstzeugnisse von Trauer und Leid.

Die Bereitschaft zu einer intensiven wöchentlichen Lektüre als Grundlage für unsere Quellenarbeit in den einzelnen Sitzungen sowie zu einer aktiven Mitarbeit wird erwartet. Die Kenntnis der einführenden Literatur (Reader Teil 1, Copyshop Zellescher Weg) und die Bearbeitung der Lektüreaufgaben werden zur dritten Sitzung vorausgesetzt.

### **Einführende Literatur**

Reader Teil 1, Copyshop Zellescher Weg. Der Reader ist ab der 40. Kalenderwoche verfügbar.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

**Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Technikgeschichte**

Hagen Schönrich, M.A. / Dr. Anke Woschek

**Einführungsseminar/Seminar: Themen und Konzepte der Technikgeschichte**

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Dienstag, 3. und 4. DS (11:10–14:30 Uhr)

Technik begleitet uns von der Geburt bis zum Tod. Sie bestimmt unser Arbeitsleben und strukturiert die Freizeit, erleichtert oft den Alltag, sorgt für Information, Mobilität und Unterhaltung. Wir sind von technisch geformten Infrastrukturen abhängig. Andererseits birgt technischer Wandel Risiken für Mensch, Gesellschaft und Natur. Dabei ist Technik nicht als zu sich selbst findende Vernunft zu begreifen, sondern als Hybridwesen, geformt aus natürlichen und technischen Elementen sowie sozialen Gegebenheiten und kulturellen Imprägnierungen.

Die Technikgeschichte fragt danach, wie der Mensch zur Technik und die Technik zum Menschen gekommen sind. Sie interessiert sich dafür, wie die Technik ihre gesellschaftsverändernde und kulturformende Bedeutung erlangen konnte und wie unsere Gegenwart durch technische und wissenschaftliche Entwicklungen in der Vergangenheit geprägt wird. Damit stellt sie zugleich Orientierungswissen für aktuelle Debatten um Technik bereit. Denn die immer wieder neu auf die Agenda gesellschaftlicher Aushandlungen zu setzenden Fragen – „haben wir die Technik, die wir brauchen, brauchen wir die Technik, die wir haben?“ – kommen nicht ohne historische Kontextualisierung aus.

Das Einführende Proseminar widmet sich Themen, wissenschaftlichen Arbeitsmethoden und zentralen Forschungsfragen der Technikgeschichte. Neben der Lektüre von grundlegenden Texten zu Perspektiven, Problemen und Kontroversen der Technikgeschichte werden zentrale Begriffe, wissenschaftliche Hilfsmittel und Publikationsforen des Fachs vorgestellt. Die Bereitschaft zum Lesen englischer Texte wird vorausgesetzt.

**Einführende Literatur**

M. Hänggi: Fortschrittsgeschichten. Für einen guten Umgang mit Technik, Frankfurt/M. 2015; E.-C. Heine/C. Zumbärgel: Technikgeschichte, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 20.12.2018, [http://docupedia.de/zg/Heine\\_zumbraegel\\_technikgeschichte\\_v1\\_de\\_2018](http://docupedia.de/zg/Heine_zumbraegel_technikgeschichte_v1_de_2018); M. Heßler: Kulturgeschichte der Technik, Frankfurt/M./New York 2012; U. Wengenroth: Technikgeschichte, in: F. Jaeger et al. (Hg.): Handbuch Moderneforschung, Stuttgart 2015, S. 288–298.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte**

Dr. Johannes Schütz

### **Einführungsseminar: „Nationale Opposition“ in Ost und West nach 1945**

Ort: ABS/1-01/U, Zeit: Montag, 3. und 4. DS (11:10–14:30 Uhr)

**Beginn: 28.10.2019**

Die Geschichtswissenschaft ist gerade dabei, die Geschichte nationalistischer Akteure und Bewegungen, Ideologien und Strategien nach 1945 neu zu untersuchen. Dabei betont sie, dass die „nationale Opposition“ nur in ihren deutsch-deutschen Beziehungen und Abhängigkeiten betrachtet werden kann. Das Proseminar greift diese Entwicklungen auf und führt anhand von Forschungsliteratur und ausgewählten Quellen sowohl in die bundesrepublikanischen Traditionen „nationaler Opposition“ ein als auch in die Umgangs- und Aneignungsformen nationalistischer, völkischer und autoritärer Weltdeutungen in der DDR. Außerdem fragt es danach, wie dadurch die Voraussetzungen für die unterschiedlichen Konjunkturen rechtsextremer Politikangebote seit 1989/1990 – gerade in Ostdeutschland – geschaffen werden konnten.

Das Einführungsseminar betrachtet die Geschichte der „nationalen Opposition“ vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zur Gegenwart. Es fragt nach Akteuren und Netzwerken, Begriffen und Diskursen, nach politischen Strategien und Aktionsformen sowie nach den medialen Inszenierungen. Zugleich führt das Seminar damit in theoretische Grundlagen und zentrale Arbeitsweisen der Geschichtswissenschaft ein.

### **Einführende Literatur**

G. Botsch: ‚Nationale Opposition‘ in der demokratischen Gesellschaft. Zur Geschichte der extremen Rechten in der Bundesrepublik Deutschland, in: Fabian Virchow, Martin Langebach, Alexander Häusler (Hg.), Handbuch Rechtsextremismus, Wiesbaden 2016, S. 43-82; N. Frei, F. Maubach, C. Morina, M. Tändler: Zur rechten Zeit. Wider die Rückkehr des Nationalismus, Berlin 2019.

### **Verwendung**

PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte**

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

### **Einführungsseminar: Nationalsozialismus und aktueller Populismus: Parallelen und Unterschiede**

Ort: WIL/C129/H, Zeit: Dienstag, 5. und 6. DS (14:50–18:10 Uhr)

**Beginn: 22.10.2019**

Der Nationalsozialismus ist gut erforscht. Hilft uns dieses historische Wissen, aktuelle populistische Bewegungen besser zu verstehen? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es zwischen Nationalsozialismus und aktuellen Populisten? Ausgehend von ausgewählten Forschungen zum Nationalsozialismus werden wir uns mit aktuellen Theorien der Populismusforschung beschäftigen und anhand ausgewählter Quellenbeispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede diskutieren. Gleichzeitig bietet das einführende Proseminar eine Einführung in grundlegende historische Recherchetechniken und das Handwerkszeug historischer Forschung.

#### **Einführende Literatur**

M. Wildt: Geschichte des Nationalsozialismus. Göttingen 2008; D. Jörke/V. Selk: Theorien des Populismus zur Einführung. Hamburg 2017. Zur Einführung Rezension online verfügbar unter <https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/rezbuecher-28495>; H. Detering: Was heißt hier „wir“? Zur Rhetorik der parlamentarischen Rechten. Ditzingen 2019; M. Wildt: Die Ambivalenz des Volkes. Der Nationalsozialismus als Gesellschaftsgeschichte. Berlin 2019; R. Koselleck: Die Geschichte der Begriffe und Begriffe der Geschichte, in: Carsten Dutt: Herausforderungen der Begriffsgeschichte. Heidelberg 2003, S. 3-16.

#### **Verwendung**

PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte**

Dr. Stephanie Zloch

### **Einführungsseminar: Flucht, Vertreibung und Umsiedlung seit Ende des Zweiten Weltkriegs**

Ort: WIL/A124/H, Zeit: Freitag, 2. und 3. DS (9:20–12:40 Uhr)

**Beginn: 25.10.2019**

Flucht, Vertreibung und Umsiedlung in Mittel- und Osteuropa seit Ende des Zweiten Weltkriegs gehören zu den besonders kontrovers diskutierten Themen der Zeitgeschichte. Mit der nach 1989 auf breiter Basis möglichen Erschließung von Quellen in mittel- und osteuropäischen Archiven, mit regionalen und lokalen Fallstudien sowie mit der Einordnung in den größeren Kontext der Gewaltgeschichte des Zweiten Weltkriegs, der politischen Utopie homogener Nationalstaaten und der jüngst intensiv bearbeiteten Migrationsgeschichte konnten viele neue Erkenntnisse gewonnen werden. Hervorzuheben ist dabei eine transnationale und vergleichende Perspektive auf die verschiedenen Zwangsmigrationsprozesse in den 1940er Jahren, die nicht nur Deutsche, sondern auch Polen, Balten, Ukrainer und andere Bevölkerungsgruppen einbezieht.

Die Auswirkungen der Zwangsmigrationen sind mit sozial- und kulturgeschichtlichen Fragestellungen zu erfassen, zum einen zur Integration der Flüchtlinge, Vertriebenen und Umsiedler in die jeweiligen Nachkriegsgesellschaften, zum anderen zur erinnerungskulturellen und medialen Verarbeitung des Geschehens.

Das Thema bietet die Möglichkeit, eine Vielzahl unterschiedlicher Quellengattungen (Amtliche Akten, Erinnerungsberichte und andere Ego-Dokumente, Zeitzeugen-Interviews, Fotografien, Filme und Karten) kennenzulernen und deren quellenkritische Verwendung einzuüben.

### **Einführende Literatur**

M. Beer: Flucht und Vertreibung der Deutschen. Voraussetzungen, Verlauf, Folgen, München 2011; S. Scholz, M. Röger und B. Niven (Hrsg.): Die Erinnerung an Flucht und Vertreibung. Ein Handbuch der Medien und Praktiken, Paderborn 2015; M. Schwartz: Ethnische „Säuberungen“ in der Moderne. Globale Wechselwirkungen nationalistischer und rassistischer Gewaltpolitik im 19. und 20. Jahrhundert, München 2013; P. Ther: Die dunkle Seite der Nationalstaaten. „Ethnische Säuberungen“ im modernen Europa, Göttingen 2011.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Thomas Lindenberger

### **Einführungsseminar: Gesellschaft und Alltagsleben in Deutschland, 1945-2000**

Ort: Tillichbau, HAIT, R. 110

Zeit: Mittwoch, 2. und 3. DS (9:20–12:40 Uhr), außer am 30.10., 27.11., 8.1. u. 5.2.; Blockseminar am 7.2. von 9:00–16:00 Uhr

Das Einführungsseminar behandelt die Entwicklung der deutschen Gesellschaft(en) von der alliierten Besatzung nach der Befreiung von der Nazidiktatur über die doppelte Staatsgründung und die Zeit der Teilung bis hin zur Vereinigung im letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts. Unter Berücksichtigung der politischen Rahmenbedingungen wird dabei ein besonderer Schwerpunkt auf den sozialen Alltag und die Erfahrungen und Zukunftserwartungen der in Deutschland lebenden Menschen gelegt. Das Seminar führt damit zugleich in vielfältige Themengebiete der Sozial- und Alltagsgeschichte ein. Dazu gehören zum Beispiel das Verschwinden traditionaler und die Herausbildung neuer sozialer Milieus, die Stadt-Land-Beziehungen, der Wandel der Familienstrukturen und der Geschlechterverhältnisse, die Entstehung von Jugendkulturen und der Aufstieg neuer Massenmedien sowie die Geschichte von Minderheiten in beiden deutschen Gesellschaften. In Verbindung mit der Bearbeitung dieser Themen sollen sich die Teilnehmer Grundlagenwissen zu Arbeitsmethoden und Hilfsmitteln, sowie zu Quellengattungen und Nachbardisziplinen im Bereich der modernen Geschichte, insbesondere der Zeitgeschichte, aneignen.

### **Einführende Literatur**

Christoph Kleßmann/Georg Wagner (Hg.), *Das gesplante Land. Leben in Deutschland 1945-1990. Texte und Dokumente zur Sozialgeschichte*, München 1993; Thomas Großbölting/Christoph Lorke (Hg.): *Deutschland seit 1990. Wege in die Vereinigungsgesellschaft*, Stuttgart 2017.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK

### 2.3 Proseminare/Seminare

**Proseminare (PS/S)** sind Pflichtveranstaltungen des Grundstudiums. Sie vermitteln an einem thematischen Beispiel epochenspezifische Arbeitstechniken und Methoden und machen mit den wichtigsten Quellengattungen und Hilfsmitteln vertraut. Proseminare richten sich an Studierende, die bereits ein Einführungsseminar absolviert haben. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

**Für alle Einführungsseminare und Proseminare ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen.**

**Gestaffelter Einschreibungsbeginn am Samstag, den 12.10.2019**

**ab 10:00 Uhr** Einführungsseminare/Seminare im Einführungskurs

**ab 11:00 Uhr** Proseminare/Seminare in den Epochenmodulen

**ab 12:00 Uhr** Seminare der Geschichtsdidaktik

**Die Teilnehmerzahl ist auf max. 40 begrenzt. Der Studienablaufplan ist idealtypisch strukturiert. Man ist nicht an die chronologische Abfolge der Epochen gebunden! Unbenotete Prüfungsvorleistungen verfallen nicht und können auch ein Semester später beim Besuch des Proseminars verrechnet werden.**

Die Proseminare werden von Tutorien **verpflichtend** begleitet. Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Tutoriumstermine beachten. Diese erfolgt u. a. auf den Homepages der Lehrstühle und Professuren.

**Vormoderne / Alte Geschichte**

Franziska Lupp, M.A.

**Proseminar/Seminar: Nichtbürger im klassischen Athen**

Ort: BZW/B101/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Sich mit Athen in der klassischen Zeit zu beschäftigen, bedeutete in der Regel, sich mit den athenischen Vollbürgern und damit nur mit einem Teil der Bevölkerung Athens auseinanderzusetzen. Erst in den letzten Jahren sind auch die Nichtbürger verstärkt in den Fokus der Forschung gerückt. Dabei hat die wissenschaftliche Beschäftigung mit den Nichtbürgern nicht nur interessante Erkenntnisse über diese Gruppen, sondern auch über die Athener selbst zutage gefördert und neue Einblicke in bereits intensiv bearbeitete Themenfelder, wie das athenische Bürgerrecht oder soziale Mobilität, ermöglicht. Das Proseminar nähert sich denn auch dem klassischen Athen aus neuer Perspektive, nämlich aus der Sicht ebendieser Nichtbürger. Dabei sollen einige ‚Klassen‘ von Nichtbürgern, nämlich Sklaven, Freigelassene, ansässige (freigeborene) Fremde und Frauen, ihr Leben in Athen, ihre Möglichkeiten und Einschränkungen und ihre Bedeutung für die Polis im Zentrum unserer Betrachtungen stehen.

Zusätzlich dient das Proseminar der Einführung in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens und besonders in die Arbeitsweisen der Alten Geschichte und ihrer Nachbardisziplinen (Epigraphik, Numismatik, Archäologie, Papyrologie, Philologie). Der Besuch des zugeordneten Tutoriums wird dringend empfohlen, Grundkenntnisse des Griechischen sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung zur Teilnahme.

**Einführende Literatur**

M. Beck: Inklusions- und Exklusionsaspekte in griechischen Poleis, in: H. Uerlings / I.-K. Patrut (Hg.): Inklusion/Exklusion und Kultur. Theoretische Perspektiven und Fallstudien von der Antike bis zur Gegenwart, Köln u. a. 2013, S. 79–98; J. Blok: Fremde, Bürger, Baupolitik im klassischen Athen, in: Historische Anthropologie 15 (2007), S. 309–326; E. Cohen: The Athenian Nation, Princeton 1992; D. Kamen: Status in Classical Athens, Princeton 2013; Ch. Mann: Politische Gleichheit und gesellschaftliche Stratifikation. Die athenische Demokratie aus der Perspektive der Systemtheorie, in: Historische Zeitschrift 286 (2008), S. 1–35.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-AG, PHF-SEGY-Hist-AG, PHF-SEBS-Hist-AG



**Vormoderne / Alte Geschichte**

Franziska Luppa, M.A.

**Proseminar/Seminar: Die athenische Demokratie**

Ort: BZW/A251/U, Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Vor 2500 Jahren haben die Athener die Demokratie ‚erfunden‘ – eines der bedeutendsten und wohl berühmtesten Vermächnisse der Griechen. Was zeichnete dieses Regierungssystem aus, in dem einige der hellsten Köpfe, talentiertesten Künstler und eloquentesten Redner der Antike wirkten und Athen seine Blütezeit bescherten? Um diese Frage beantworten zu können, dürfen nicht nur ihre Strukturen, Prinzipien, Institutionen und Akteure betrachtet werden, sondern auch die inneren und äußeren Einflüsse, welche die Demokratie prägten. Zu denken ist hier bspw. an die militärischen Konflikte des 5. und 4. Jhd. v. Chr. und den Einfluss des delisch-attischen Seebunds, aber auch an das Erstarken der Gegner der Demokratie im Inneren, das u. a. in zwei oligarchischen Umstürzen Form annahm. Das Proseminar vermittelt so nicht nur Kenntnisse über die Grundzüge der athenischen Demokratie, sondern fragt auch, welchen Herausforderungen diese Regierungsform standhalten musste und skizziert damit auch grundlegende Entwicklungen dieser Zeit.

Zusätzlich dient das Proseminar der Einführung in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens und besonders in die Arbeitsweisen der Alten Geschichte und ihrer Nachbardisziplinen (Epigraphik, Numismatik, Archäologie, Papyrologie, Philologie). Der Besuch des zugeordneten Tutoriums wird dringend empfohlen, Grundkenntnisse des Griechischen sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung zur Teilnahme.

**Einführende Literatur**

J. Bleicken: Die athenische Demokratie, 4. Aufl. Paderborn 1995; M. I. Finley: Antike und moderne Demokratie, Stuttgart 1980; M. H. Hansen: The Athenian Democracy In The Age Of Demosthenes. Structure, Principles And Ideology, Cambridge u. a. 1991; Ch. Mann: Politische Partizipation in der Athenischen Demokratie, in: H. Reinau / J. v. Ungern-Steinberg (Hg.): Politische Partizipation. Idee und Wirklichkeit von der Antike bis zu Gegenwart, Berlin 2013, S. 45–68; A. Pabst: Die Athenische Demokratie, 2. Aufl. München 2010.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-AG, PHF-SEGY-Hist-AG, PHF-SEBS-Hist-AG

## Vormoderne / Alte Geschichte

Hanna Maria Degener, M.A.

### Proseminar/Seminar: Der gute, der weise, der unfähige, der grausame Kaiser? Die Herrscher der frühen und hohen Kaiserzeit

Ort: SE2/211/U, Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

“[...] des Tiberius und Gaius wie des Claudius und Nero Taten <seien>[...] zu ihren Lebzeiten aus Furcht verfälscht, nach ihrem Tode mit frischem Haß niedergeschrieben worden”.<sup>1</sup>

Nicht nur den römischen Kaisern der julisch-claudischen Dynastie wurden in den antiken Darstellungen verschiedene Wesenszüge und Charaktereigenschaften unterstellt. Geschichtsschreibung und Biographien berichten dabei unter anderem von krankhaft wahnsinnigen, gewalttätigen, unfähigen Kaisern, von sexuellem Fehlverhalten, Verfolgungswahn, Schwachsinn und Hemmungslosigkeit. Zugleich sind jedoch auch Beispiele eines *primus inter pares* oder eines *optimus princeps* sowie eines nahezu goldenen Zeitalters zu finden.

Im Proseminar soll untersucht werden, wie die Kaiser in den Quellen dargestellt wurden, welche Topiken bedient oder erschaffen wurden und in welchem Kontext die gezeichneten Bilder entstanden.

Dabei soll der Schwerpunkt nicht auf einer medizinischen Auseinandersetzung mit “Symptomen” liegen oder auf einer bloßen Skizzierung verschiedener Herrschertypen stehen bleiben, sondern eine kritische Betrachtung all der zur Verfügung stehenden materiellen Überlieferungen zu ausgewählten Kaisern der frühen und hohen Kaiserzeit erfolgen. Das Thema eignet sich zudem dazu, einen Blick auf die Strukturen und Normen der römischen Kaiserzeit und das Zusammenspiel verschiedener Akteure rund um den Kaiser zu werfen. Neben einem Einblick in die Geschichte der römischen Kaiserzeit sollen auch die Arbeitsweisen der Alten Geschichte sowie der Nachbardisziplinen (v.a. Epigraphik, Numismatik, Archäologie und Philologie) vorgestellt und eingeübt werden. Ein Besuch des zugehörigen Tutoriums wird empfohlen.

### Einführende Literatur

K. Christ: Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Augustus bis zu Konstantin, München <sup>6</sup>2009; M. Clauss: Die römischen Kaiser. 55 historische Portraits von Caesar bis Iustitian, München <sup>4</sup>2010; U. Gotter: Penelope's Web, or: How to become a bad Emperor post mortem, in: H. Börm (Hg.): Antimonarchic Discourse in Antiquity, Stuttgart 2015, S. 215-233; G. Seelentag: Trajan, Hadrian und Antoninus Pius. Deutungsmuster und Perspektiven, in: A. Winterling (Hg.): Zwischen Strukturgeschichte und Biographie. Probleme und Perspektiven einer Römischen Kaisergeschichte der Zeit von Augustus bis Commodus, München 2011, S. 295-315; F. Sittig: Psychopathen in Purpur. Julisch-claudischer Caesarenwahnsinn und die Konstruktion historischer Realität, Stuttgart 2018; A. Winterling: Imperial Madness in Ancient Rome, in: N. Panou / H. Schadee (Hg.): Evil Lords. Theories and Representations of Tyranny from Antiquity to the Renaissance, Oxford 2018, S. 61-80; C. Witschel: Verrückte Kaiser? Zur Selbststilisierung und Außenwahrnehmung nonkonformer Herrscherfiguren in der römischen Kaiserzeit, in: C. Ronning (Hg.): Einblicke in die Antike. Orte –Praktiken –Strukturen, München 2006, S. 87-129.

### Verwendung

PHF-SEMS-Hist-AG, PHF-SEGY-Hist-AG, PHF-SEBS-Hist-AG

---

<sup>1</sup> Tac. Ann. 1,1,2.

## **Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Jörg Sonntag

**Proseminar/Seminar: Europa vor Karl dem Großen: Die Merowinger**

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Schwelle von der Spätantike zum Frühmittelalter stellt in vielerlei Hinsicht eine europäische Epochenwende dar. Inmitten dieser durch die Völkerwanderung bewegten Zeit beginnt der Aufstieg der Merowinger, des ältesten fränkischen Königsgeschlechts.

Mit der Etablierung ihres Frankenreiches, mit ihren mannhaften Herrscherinnen und langhaarigen Herrschern, mit der weltlichen und kirchlichen Organisation des Reichs, mit dessen Sozialstruktur oder mit der christlichen Missionierung und kulturellen Verankerung des Mönchtums möchte das Seminar einen übergreifenden Einblick in diese spannungsreiche und darum ebenso spannende Zeit geben.

Neben der Wissensvermittlung und -vertiefung sowie der gemeinsamen Interpretation signifikanten Quellenmaterials unterschiedlichster Couleur steht dabei die Einführung in die Arbeitsweisen eines Mediävisten.

### **Einführende Literatur**

A. Angenendt: Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400 bis 900, Stuttgart 2001.  
M. Becher: Merowinger und Karolinger (WBG: Geschichte kompakt), Darmstadt 2009; P. J. Geary: Die Merowinger. Europa vor Karl dem Großen, München 1996; M. Hartmann: Die Merowinger (Beck'sche Reihe 2746), München 2012; M. Schmidt: Das Merowingerreich im Gefüge Europas. Von 291–753, Frankfurt/M. 2008, S. Scholz, Die Merowinger (Kohlhammer-Urban-Taschenbücher 748), Stuttgart 2015.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Rudolf Pörtner

**Proseminar/Seminar: Einhard: Vita Karoli Magni**

Ort: GER/52/U, Zeit: Dienstag 4. und 5. Doppelstunde (13:00-14:30, 14:50-16:20 Uhr)

Termine: 22.10.2019, 29.10.2019, 05.11.2019, 12.11.2019, 19.11.2019, 26.11.2019, 03.12.2019

Den Gegenstand des Proseminars bildet die bekannte Vita Karoli Magni, die Einhard (770-840) in den Jahren 828-830 verfasst hat.

Im Proseminar soll einmal die Vita als literarisches Erzeugnis, das der Verfasser in der Tradition der Kaiserviten des antiken Autors Sueton (ca.70–nach 122) geschrieben hat, behandelt werden. Auch die anderen Werke Einhards: *Translatio et miracula SS. Marcellini et Petri*, *De adoranda cruce*, *Epistolae* werden in die Betrachtungen einbezogen ebenso wie Einhards Lebensweg als Höfling Karls d.Gr.

Andererseits bietet die Lektüre der Vita Gelegenheit, sich mit Leben und Bedeutung Karls zu befassen, wobei sowohl seine Außenpolitik als auch seine Bemühungen um eine nachhaltige Erneuerung der Kultur in den Blick genommen werden.

### **Einführende Literatur**

Hilfreich für die Vorbereitung auf das Proseminar ist die Lektüre der Vita in der zweisprachigen Ausgabe von Reclam oder Testimonia, die antiquarisch erhältlich sind, oder einer anderen Edition. Ansonsten ist einschlägig die Biografie von: Steffen Patzold, Ich und Karl der Große. Das Leben des Höflings Einhard. 2013. Dort findet sich die umfangreiche weitere Literatur. Für die erste Information geeignet sind die Artikel von Josef Fleckenstein im Lexikon des Mittelalters und von Immo Eberl im Verfasserlexikon.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA

**Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit**

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

**Proseminar/Seminar: Lebensformen in der Frühen Neuzeit**

Ort: BZW/A251/U Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die Frühe Neuzeit ist einerseits eine Zeit beschleunigter Modernisierung, andererseits eine ferne Epoche mit vielen uns fremdartig erscheinenden Zügen. Im Seminar sollen die verschiedenen sozialen Stände (Bauern, Bürger, Adlige, Randgruppen) betrachtet, ihr Denken, Fühlen und ihr Alltag unter die Lupe genommen werden sowie gerade uns fremdartig erscheinende Phänomene wie das magische Denken und die Ehrfixierung der Zeit analysiert werden. Damit gibt die Veranstaltung einerseits einen Einblick in eine historische Großepoche. Zugleich soll an diesem Beispiel eine Vertiefung in die Theorien, Methoden und Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft erfolgen.

**Einführende Literatur**

B. Emich: Frühe Neuzeit 1500–1800, Konstanz 2011; B. Emich: Geschichte der Frühen Neuzeit studieren, 2. akt. Aufl., München 2019; P. Münch: Lebensformen in der Frühen Neuzeit, 1500 bis 1800, München 1998.

**Verwendung**

PFH-SEMS-Hist-FN, PHF-SEGY-Hist-FN, PHF-SEBS-Hist-FN

## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Sächsische Landesgeschichte**

Lennart Kranz, M.A.

### **Proseminar: Goldener Reiter trifft auf roten Bahnhofsvorsteher. Dresdner Denkmallandschaft und Erinnerungskultur in der Moderne**

Ort: WIL/C203/U, Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Der Ehrenplatz des Goldenen Reiters im kollektiven Gedächtnis der Stadt Dresden ist sprichwörtlich. Unzählige Anekdoten und Erzählungen kursieren bis heute um Kurfürst August den Starken und sein feuervergoldetes Abbild auf dem Neustädter Markt. Nicht jedem ist jedoch bewusst, dass dem Denkmal erst nach und nach die Funktion eines identitätsstiftenden Wahrzeichens für die sächsische Landeshauptstadt zukam. Ursprünglich war das Reitermonument Teil eines selbstbewussten, dynastischen Bildprogramms der wettinischen Landesherren, die ihren Anspruch auf die Herrschaft in Sachsen-Polen nach außen hin gut sichtbar zu legitimieren suchten. Während die heutige, demokratische Stadtgesellschaft Dresdens ihren Frieden mit der dynastischen Symbolik des Denkmals gemacht zu haben scheint, sind andere Monumente wie das Lenindenkmal vor dem Dresdner Hauptbahnhof aus dem Stadtbild verschwunden. Bereits wenige Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung wurde der „rote Bahnhofsvorsteher“ demontiert und an einen Kunstsammler aus Bayern verkauft. Dies wirft die Frage auf, ob sich materiell konservierte Erinnerung so einfach outsourcen und aus dem kulturellen Gedächtnis löschen lässt.

Im Proseminar sollen einige Charakteristika der Denkmallandschaft in Dresden herausgegriffen und Traditionslinien, Dynamiken und Brüche zwischen Repräsentationswillen, Deutungsdiskursen und Ikonoklasmos bis heute aufgezeigt werden. Dabei werden die einzelnen Denkmäler aus den verschiedenen stadthistorischen Epochen ebenso im Fokus stehen, wie ihre öffentliche Wahrnehmung und Rezeptionsgeschichte. Primäres Ziel soll es dabei sein, in Verbindung mit Einführungen zur Propädeutik ein Bewusstsein für die inhaltliche Vielfalt der Thematik und fundierte Fertigkeiten für das wissenschaftliche Arbeiten zu entwickeln. Die Schwerpunkte sollen zu Beginn des Proseminars diskutiert, und gemeinsam inhaltliche Akzente für Prüfungsleistungen gesetzt werden. Dank der Nähe zu den Denkmälern ist es in einigen Fällen möglich, Begehungen vor Ort einzuplanen.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Technikgeschichte**

Lucas Böhme, M.A.

### **Proseminar/Seminar: „Den lieb ich, der Unmögliches begehrt“ – technische Großprojekte, Visionen und Utopien in der Hochmoderne**

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Abweichend von anderen Periodisierungen markieren die Jahre von etwa 1880 bis 1970 technikhistorisch eine Fortschrittseuphorie, die selbst durch verheerende Unfälle und die Folgen zweier hochtechnisierter Weltkriege keinen entscheidenden Rückschlag erlitt. Zentrale Signatur dieses Zeitabschnitts war der fast ungebrochene Glaube an die Lösbarkeit gesellschaftlicher Problemlagen mit Hilfe technischer Systeme, so dass die Fortschrittsrhetorik zuweilen nahezu religiöse Züge annahm und den Übergang in eine „bessere Zukunft“ für die Menschen verhieß. Wissenschaftler, Techniker und Ingenieure traten als selbstlose Heilsbringer und Wohlstandsgaranten auf, die mit ambitionierten Großprojekten Hoffnungsüberschüsse produzierten und zugleich das Risiko des Scheiterns eingingen, was sich in einer Vielzahl „Weißer Elefanten“ (D. van Laak) offenbart – Planungen, die nie realisiert wurden. Als herausragendes Beispiel gilt der aberwitzige Entwurf des Architekten Herman Sörgel (1885-1952), den Wasserspiegel des Mittelmeeres durch einen gigantischen Staudamm bei Gibraltar abzusenken und einen vereinigten Großkontinent Europa – Afrika namens „Atlantropa“ zu schaffen. Sowohl anhand fehlgeschlagener als auch verwirklichter Unternehmungen fragt das Proseminar nach deren politischem, kulturellem und wirtschaftlichem Hintergrund, zugleich werden die Folgen für Umwelt und Gesellschaft in den Blick genommen. Der zeitliche Rahmen erstreckt sich von der das 20. Jahrhundert prägenden „Wetterküche“ des Deutschen Kaiserreichs bis in das „Goldene Zeitalter“ nach dem Zweiten Weltkrieg, das mit der Abkehr von Planungsfreude und Machbarkeitsglauben in den frühen siebziger Jahren ein Ende fand. Beispiele wie Telegraphie, Eisenbahn, Luft- und Raumfahrt, Atomkraft und Computer verdeutlichen die Wirkung technischer Visionen, die weit über das Funktionale hinausging. Besonders greifbar wird das Phänomen bei diktatorischen Systemen, die eine oft übersteigerte Affinität für gigantische Technostrukturen aufwiesen.

Das Proseminar wird von einem Tutorium begleitet. Dort erfolgt auch die Erarbeitung, Abgabe und Diskussion des verpflichtenden Konzeptpapiers. Die Einbringung eigener Ideen der Studierenden im Proseminar ist ausdrücklich willkommen.

### **Einführende Literatur**

U. Fraunholz / T. Hänseroth / A. Woschek: Hochmoderne Visionen und Utopien. Zur Transzendenz technisierter Fortschrittserwartungen, in: *Technology Fiction. Technische Visionen und Utopien in der Hochmoderne*, U. Fraunholz / A. Woschek (Hg.), Bielefeld 2012, S. 11-24; K. Gestwa: Technik als Kultur der Zukunft. Der Kult um die Stalinschen Großbauten des Kommunismus, in: *Geschichte und Gesellschaft* 30, (2004), S. 37-73; D. van Laak, Weiße Elefanten. Anspruch und Scheitern technischer Großprojekte im 20. Jahrhundert, Stuttgart 1999; L. Raphael: Ordnungsmuster der „Hochmoderne“? Die Theorie der Moderne und die Geschichte der europäischen Gesellschaften im 20. Jahrhundert, in: *Dimensionen der Moderne. Festschrift für Christof Dipper, U. Schneider* (Hg.), Frankfurt/M. 2008, S. 73-91.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Sächsische Landesgeschichte / Zeitgeschichte**

Prof. Dr. Josef Matzerath

### **Proseminar/Seminar: Sachsens Adel in der Moderne**

Ort: ABS/2-09/U, Zeit: Montag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Prinzenhochzeit und heile ländliche Welt nach Gutsherrenart übermitteln seichte Reportagen der Glitzermedien als Zustand des heute noch lebenden Adels. Diesem Bild, das die Patina einer versunkenen Hochkultur bemüht, halten Historiker entgegen, die Junker hätten als heimliche Strippenzieher Deutschland in zwei Weltkriege manövriert.

Das Proseminar geht der Frage nach, wie die exotische Welt des Adels im 20. Jahrhundert beschaffen war und unter welchen Bedingungen sie nach 1945 in der Bundesrepublik und der DDR weiterhin existieren konnte. Dabei sollen nicht nur die zentralen Ereignisse, wie die Bodenreform der DDR oder die Rückkehr Adelige in die Neuen Bundesländer in den Blick genommen werden, sondern es wird analysiert, wie Adelige die Erinnerung an Vergangenheit für ihr Selbstverständnis nutzen. Wieso definieren sich beispielsweise Adelige, die nicht in Sachsen aufgewachsen sind, als Sachsen? An diesem und an anderen Punkten kontrastiert das belebte Gedächtnis adeliger Individuen mit dem Zugriff der Historiker und dem Bild des Adels in der Öffentlichkeit.

Das dazugehörige Tutorium findet **immer dienstags in der 6. DS** statt. Der Raum wird in der ersten Proseminarsitzung bekannt gegeben.

### **Einführende Literatur**

E. Conze u.a. (Hg.): Aristokratismus und Moderne. Adel als politisches und kulturelles Konzept 1890-1945, Köln/Weimar/Wien 2013, S. 77-91; E. Conze: Von deutschem Adel. Die Grafen Bernstorff im 20. Jahrhundert, München 2000; S. von Kuenheim: Vergesellschaftung und soziale Ordnung nach 1990 – Adel in Mecklenburg-Vorpommern, in: W. Karge: Adel in Mecklenburg, Bd. 3, Schwerin 2013, S. 173-192; S. Marburg / J. Matzerath: Vom Obenbleiben zum Zusammenbleiben. Der Wandel des Adels in der Moderne, in: W. Schmitz (Hg.): Adel in Schlesien und Mitteleuropa. Literatur und Kultur von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart, München 2012, S. 299-311; H. Reif: Adel im 19. und 20. Jahrhundert, München 1999; M. Schattkowsky: Adlige Lebenswelten in Sachsen, Köln/Weimar/Wien 2013; M. Seelig: Alltagsadel. Der ehemalige ostelbische Adel in der Bundesrepublik Deutschland 1945/49-1975 (Adelswelten 3), Köln/Weimar/Wien 2015.

### **Verwendung**

PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG



## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte**

Dr. Stephanie Zloch

### **Proseminar/Seminar: Die Europäische Integration seit dem 20. Jahrhundert. Eine Geschichte von Akteuren und Praktiken**

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Ein großer Teil unseres Wissens über die europäische Integration wird über die Politikwissenschaften und die politische Bildung vermittelt. Dabei steht die Betrachtung von Strukturen und Funktionen im Mittelpunkt und prägt auch die Debatte aktueller Fragen nach Souveränität und Supranationalität, nach Demokratie und Öffentlichkeit.

Die Geschichtsschreibung zur europäischen Integration besaß demgegenüber für lange Zeit eine geringere Reichweite und musste zudem mit dem Ruf leben, eine eher affirmative Begleitung des Integrationsprozesses zu bieten, etwa durch die Herausstellung „großer“ Europäer oder die Konstruktion gemeinsamer europäischer Traditionen. Jedenfalls scheint es heute für Historiker/innen geboten, sich eher mit einer „kritischen“ Geschichte des Projekts Europa und mit der Dekonstruktion einschlägiger Mythen zu profilieren.

Nach einem ersten systematischen Überblick über die Deutungsangebote von Politik- und Geschichtswissenschaft wollen wir in diesem Proseminar einen quellenbasierten Blick auf Akteure und Praktiken werfen. Neben „Schlüsselfiguren“ der europäischen Integration sollen explizit auch Akteure der zweiten und dritten Reihe und die konkrete Arbeit in den Zentren Brüssel und Straßburg untersucht werden: Mit welchen Motivationen, Qualifikationen und Erwartungen kamen Politiker/innen, Journalist/innen oder Lobbyist/innen „nach Europa“? Welche Erfahrungen machten sie, wie verarbeiteten sie Enttäuschungen, wie gelangen individuelle Aufstiege in der europäischen Politik? Wie wurde ihr Wirken durch Zeitgenossen und in der Retrospektive rezipiert? Welche Vorstellung von Europa und europäischer Integration legten sie ihrer Tätigkeit zunächst zugrunde und welche Veränderungen waren im Verlauf der Zeit zu beobachten? Als Quellen sollen dabei vor allem Memoiren, Tagebücher und andere Ego-Dokumente dienen, die idealerweise die politische und kulturelle Vielgestaltigkeit der mittlerweile 28 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union widerspiegeln.

#### **Einführende Literatur**

D. Dinan: *Ever Closer Union? An Introduction to the European Integration*, Basingstoke <sup>2</sup>1999; T. Etzemüller: *Biographien. Lesen – Erforschen – Erzählen*, Frankfurt/M. 2012; W. Loth: *Europas Einigung. Eine unvollendete Geschichte*, Frankfurt/M. 2014; K. K. Patel: *Projekt Europa. Eine kritische Geschichte*, München 2018; G. Thiemeyer: *Europäische Integration. Motive – Prozesse – Strukturen*, Köln u. a. 2010.

#### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist NGZG, PHF-SEGY-Hist NGZG, PHF-SEBS-Hist NGZG

## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Technikgeschichte**

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

### **Proseminar/Seminar: Krisen, kultureller Wandel und Konsum in der Bundesrepublik der 1970er und 1980er Jahre – Wandel im Konsumverhalten?**

Ort: BZW/A152/U, Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Die Zeitgeschichte hat ihren zeitlichen Schwerpunkt näher an die Gegenwart gerückt und interessiert sich nunmehr stark für die Problemgeschichte der Gegenwart. Aktuell haben dabei Forschungen zu den 1970er und 1980er Jahren Konjunktur. Dieser Zeitraum „nach dem Boom“ wird für die westliche Welt als Umbruchsjahrzehnte, Scharnierzeit und Epochenschwelle gedeutet. Ein besonders folgenreiches Ergebnis der Umbrüche war die Erosion der Zukunftsgewissheit, an deren Stelle Gefühle epochalen Wandels, von Krisenhaftigkeit und tiefer Skepsis traten. Die negativen Folgen und Grenzen von Wachstumsfixierung, Orientierung an quantitativer Wohlstandsvermehrung und technischem Wandels rückten jetzt in den Mittelpunkt öffentlicher und politischer Diskurse. Die sich auch über die aufkommenden Neuen Sozialen Bewegungen artikulierende Kritik thematisierte besonders Folgen für Mensch und Umwelt. Doch andererseits waren die beiden Jahrzehnte keineswegs nur skepsisgeprägt und krisengeschüttelt, sondern führten zugleich auch neue Lebenschancen sowie kulturelle und soziale Trends – bspw. die Ausbreitung populärer Musikkulturen oder alternativer Lebensstile – herauf, die die Gegenwart prägen. Parallel zu Krisendiskursen und verbreiteter Konsumkritik entfalteten sich ebenso neue Formen von „Boom“ und Wachstum. So verdoppelten sich in der Bundesrepublik ausgerechnet in der „ökologischen Ära“ der 1970er Jahre die Konsumausgaben privater Haushalte, entwickelte sich im Zuge des Konsumbooms der 1970er und 1980er Jahre aus der nach dem 2. Weltkrieg entstandenen Massenkonsumgesellschaft die auch die Gegenwart prägende individualistische Konsumentengesellschaft. Offenkundig standen dem die öffentlichen und politischen Diskurse prägenden Umweltbewusstsein und davon beeinflusster Konsumkritik keine adäquaten Konsumpraktiken gegenüber. Ergebnis dessen ist, dass wir inzwischen von einer historisch einmaligen Fülle an Artefakten umgeben sind. Ebenso ist das Ausmaß der Nutzung von Konsumgütern durch jeden Einzelnen historisch beispiellos. Im Seminar werden von dieser paradoxen Entwicklung implizierte Fragen aufgegriffen. Ebenso ist zu diskutieren, welche Faktorenkonstellationen jeweils wesentlich Produktion, Marketing und Aneignung von Konsumgütern beeinflussten.

#### **Einführende Literatur**

F. Bösch: Boom zwischen Krise und Globalisierung. Konsum und kultureller Wandel in der Bundesrepublik der 1970er und 1980er Jahre, in: *Geschichte und Gesellschaft* 42 (2016), 2, S. 354-376; A. Doering-Manteuffel / L. Raphael: *Nach dem Boom. Perspektiven auf die Zeitgeschichte seit 1970*, 3. Aufl. Göttingen 2012; A. Doering-Manteuffel et al. (Hg.): *Vorgeschichte der Gegenwart. Dimensionen des Strukturbruchs nach dem Boom*, Göttingen 2016; S. Fabian: *Boom in der Krise. Konsum, Tourismus, Autofahren in Westdeutschland und Großbritannien 1970-1990*, Göttingen 2016; Ph. Gassert: *Bewegte Gesellschaft. Deutsche Protestgeschichte seit 1945*, Stuttgart 2018; H.-G. Haupt / C. Torp (Hg.): *Die Konsumgesellschaft in Deutschland 1890-1990. Ein Handbuch*, Frankfurt/M./New York 2009; H.-G. Haupt: *Der Siegeszug der Konsumgesellschaft*, in: M. Sabrow / P. U. Weiß (Hg.): *Das Zeitalter vermessen. Historische Signaturen des 20. Jahrhunderts*, Göttingen 2017, S. 219-240; K. H. Jarausch (Hg.): *Das Ende der Zuversicht? Die siebziger Jahre als Geschichte*, Göttingen 2008; Chr. Kleinschmidt: *Geschichte der Konsumgesellschaft*, Göttingen 2008; W. König: *Kleine Geschichte der Konsumgesellschaft. Konsum als Lebensform der Moderne*, 2. Aufl. Stuttgart 2013; Chr. Neumaier et al. (Hg.): *Themenheft Mobilität und Umwelt*, in: *Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History*, 14 (2017), 3, URL: <https://zeithistorische-forschungen.de/thematische-klassifikation/umwelt> (07.07.2019); J. Radkau: *Die Ära der Ökologie. Eine Weltgeschichte*, München 2011; A. Rödder: *Wertewandel im geteilten*

und vereinten Deutschland, in: Historisches Jahrbuch 130 (2010), S. 421-433; M. Schramm: Konsumgeschichte, Version: 2.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 22.10.2012, URL: [http://docupedia.de/zg/Konsumgeschichte\\_Version\\_2.0\\_Manuel\\_Schramm?oldid=125466](http://docupedia.de/zg/Konsumgeschichte_Version_2.0_Manuel_Schramm?oldid=125466) (07.07.2019); A. Sedlmaier: Konsum und Gewalt. Radikaler Protest in der Bundesrepublik, Berlin 2018; F. Trentmann: Herrschaft der Dinge. Die Geschichte des Konsums vom 15. Jahrhundert bis heute, München 2017; Th. Welskopp: Konsum, in: Chr. Dejung et al. (Hg.), Auf der Suche nach der Ökonomie. Historische Annäherungen, Tübingen 2014, S. 125-152.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte**

Dr. André Postert

### **Proseminar: Der Austrofaschismus. Geschichte einer beinahe vergessenen Diktatur.**

Ort: Seminarraum 110 des Hannah-Arendt-Instituts, Zeit: donnerstags, 2. DS (09:20–10:50 Uhr), zuerst am 24. Oktober sowie im November, dann am 17. Januar 2020 als Blockveranstaltung

Als die Wehrmacht am 12. März 1938 in Österreich einmarschierte und Hitler in Wien drei Tage später den „Anschluss“ seiner Heimat an das Deutsche Reich verkündete, räumten die Nationalsozialisten dort keinen demokratischen Staat beiseite. Seit dem Frühjahr 1933 herrschte in Österreich ebenfalls ein diktatorisches Regime; zuerst unter Bundeskanzler Engelbert Dollfuß, der von österreichischen Nationalsozialisten 1934 ermordet wurde, und bis zum „Anschluss“ 1938 unter Kurt Schuschnigg. Diese Diktatur bezeichnete sich selbst als „Ständestaat“, heute werden Begriffe wie Austro- oder Klerikalfaschismus zur Kennzeichnung verwendet. Das Proseminar wird die Geschichte dieser – zumindest in Deutschland – beinahe vergessenen Diktatur in ihren Grundzügen nachzeichnen: den Sturz der republikanischen Ordnung 1933, die Genese des „Ständestaats“ und seine ideologischen Grundlagen, die Innen- und Außenpolitik sowie die Verortung, Deutung und Bedeutung der Diktatur in den geschichtspolitischen Debatten nach 1945. Im Proseminar wollen wir den österreichischen „Ständestaat“ als Beispiel nutzen, um der Frage nachzugehen: Was war und was heißt Faschismus?

### **Einführende Literatur**

W. Goldinger/D. A. Binder, Geschichte der Republik Österreich 1918–1938, Wien 1992; M. Scheuch, Der Weg zum Heldenplatz. Eine Geschichte der österreichischen Diktatur 1933–1938, Wien 2005; G. Walterskirchen, Engelbert Dollfuß – Arbeitermörder oder Heldenkanzler, Wien 2004; E. Tálos, Das austrofaschistische Herrschaftssystem. Österreich 1933–1938, 2. Aufl. Wien 2013; K. Bauer, Hitlers zweiter Putsch: Dollfuß, die Nazis und der 25. Juli 1934, Wien/Salzburg 2014.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

## **Didaktik der Geschichte**

Sascha Donat

### **Proseminar: Theorie und Praxis im Geschichtsunterricht**

Ort: SE2/211/U, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Das Didaktikseminar wird sich mit ausgewählten Aspekten aus Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts beschäftigen und den Teilnehmern die Grundlagen für die Herangehensweise und Konzeption von Unterrichtsstunden vermitteln. Auf Basis ausgewählter theoretischer Grundlagen werden konkrete Anforderungen – welche eine Entwicklung von Geschichtsbewusstsein und Kompetenzen fördern und begleiten sollen – an Planung und Gestaltung von Unterricht diskutiert und an Beispielen auch erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltungen sind dabei: die Analyse des Lehrplans, die Relevanz und Gestaltung von Jahres- und Lernbereichsplanungen im Geschichtsunterricht als Grundlage eines kompetenzorientierten Fachunterrichts, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde, Didaktische Funktionen, Bedeutung und Gestaltungsmöglichkeiten des Unterrichtseinstiegs, Erstellung, Diskussion und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

Neben der aktiven und gestaltenden Beteiligung an den Sitzungen, einer Vor- und Nachbereitung mit Hilfe der entsprechenden Lektüre, wird die Regelmäßige Teilnahme als Grundlage vorausgesetzt. Die Erstellung eines Unterrichtsentwurfes sowie dessen Präsentation im Rahmen des Seminars ist ebenso obligat. Die Anmeldung zur Teilnahme an der Begleitveranstaltung erfolgt zwingend über OPAL (<https://bildungsportal.sachsen.de/opal>). Bitte beachten Sie die Einschreibefristen!

### **Einführende Literatur**

U. Mayer / H.-J. Pandel / G. Schneider (Hg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. 4. Auflage, Schwalbach/Ts. 2013; H.-J. Pandel: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie der Praxis. Schwalbach/Ts. 2012; G. Schneider / H.-J. Pandel (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. 6. Auflage, Schwalbach/Ts. 2011.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-Did, PHF-SEBS-Hist-Did, PHF-SEGY-Hist-Did

**Didaktik der Geschichte**

Peter Hafenberg

**Proseminar: Geschichtsunterricht: Theorie und Praxis**

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Montag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Das Seminar befasst sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der reflektiertes Geschichtsbewusstsein entwickelt und Kompetenzen schult, d. h. basierend auf ausgewählten theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung von Unterricht diskutiert und an Beispielen erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltung: Struktur und Linienführung des Lehrplans, Jahres- und Stoffeinheitenplanung im Geschichtsunterricht, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde/Didaktische Funktionen, Motivierung/Problematik des Unterrichtseinstiegs, Erstellung und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-Did, PHF-SEBS-Hist-Did, PHF-SEGY-Hist-Did

## 2.4 Übungen und Lektürekurse

**Übungen (Ü)** haben die Aufgabe, die in Vorlesungen oder Seminaren sowie im Selbststudium erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und zu festigen. Dazu kommen die Analyse und Interpretation historischer Quellen und Literatur sowie die Vertiefung der Kenntnisse der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Übungen werden maßgeblich von den teilnehmenden Studierenden mitgestaltet, d. h. eine aktive Mitarbeit und das vorbereitende Lesen von Literatur sind unerlässlich.

**Lektürekurse (LK)** dienen der Beschäftigung mit Literatur oder Quellen von zentraler Bedeutung, die ganz oder in Ausschnitten vertieft angeeignet werden sollen.

Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen Ihrer jeweiligen Studienordnung.

### **Vormoderne / Alte Geschichte**

Dr. Wilhelm Hollstein (Münzkabinett Dresden)

#### **Übung: Familiengeschichte und politische Aktualität auf Münzen der römischen Republik (211-44 v. Chr.)**

Ort: Bibliothek im Münzkabinett Dresden, Eingang Georgenbau des Dresdner Residenzschlosses, 3. Stock

Zeit: Montag 2. DS (09.00–10.30 Uhr) **Früherer Beginn wegen Anfahrt!**

**Beginn: 21.10.2019**

**weitere Termine: 28.10.2019, 04.11.2019, 18.11.2019, 25.11.2019, 09.12.2019, 16.12.2019, 06.01.2020, 13.01.2020, 20.01.2020, 27.01.2020**

Ausgehend von der Einführung des Denarsystems inmitten des 2. Punischen Krieges (211 v. Chr.) behandelt die Übung die Münzprägung der Römischen Republik bis zur Ermordung Caesars (44 v. Chr.). Im Mittelpunkt steht der römische Denar als Informationsträger und Propagandamittel. Besonders seit den 130er Jahren nahmen sich die Prägebeauftragten zunehmend größere Gestaltungsfreiräume heraus und präsentierten Münzbilder, in denen sich ihre Familiengeschichte, aber auch tagespolitische Aktualität widerspiegelt. Ziel ist es, die Münzbilder exakt zu beschreiben, ihre differenzierte Ausdrucksmöglichkeit zu erkennen und sie der politischen Entwicklung der ausgehenden Republik gegenüberzustellen.

**Die Teilnehmerzahl ist auf 10 beschränkt. Bitte anmelden bis 16. Oktober 2019 unter *wilhelm.hollstein@skd.museum*.**

#### **Einführende Literatur**

M. H. Crawford: Roman Republican Coinage, 2 Bde., Cambridge 1974; W. Hollstein: Die stadtrömische Münzprägung der Jahre 78-50 v. Chr. zwischen politischer Aktualität und Familiengeschichte. Kommentar und Bibliographie, München 1993; C. H. V. Sutherland: Münzen der Römer, München 1974, S. 43-102; R. Wolters: Nummi signati. Untersuchungen zur römischen Münzprägung und Geldwirtschaft, München 1999, S. 8-37; B. Woytek: Arma et nummi. Forschungen zur römischen Finanzgeschichte und Münzprägung der Jahre 49 bis 42 v. Chr., Wien 2003.

#### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-AG, PHF-SEGY-Hist-AG, PHF-SEBS-Hist-AG, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV



## **Vormoderne / Alte Geschichte**

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

### **Übung: Antike Kunst IV: Römische Republik und frühe Kaiserzeit**

Ort: Siehe Homepage Alte Geschichte

Zeit:

Freitag, 13.12.2019, 4.–6. DS (13:00–18:10 Uhr)

Sonnabend, 14.12.2019, 2.–5. DS (09:20–16:20 Uhr)

Freitag, 24.01.2020, 4.–6. DS (13:00–18:10 Uhr)

Sonnabend, 25.01.2020, 2.–5. DS (09:20–16:20 Uhr)

Im Rahmen der Reihe „Antike Kunst“ sollen die TeilnehmerInnen einen Überblick über die Entwicklung der antiken Kunst und deren Themen erhalten. Im Wintersemester 2019/2020 steht die die römische Republik und frühe Kaiserzeit im Mittelpunkt, die von um 500 bis um 68 n. Chr. reichte. In der Kunst spiegeln sich wichtige Aspekte der Religion, der Mythologie, der Geschichte und des Alltags wider und fokussieren auf unterschiedliche Themen je nach Landschaft, Gattung oder Funktion der Werke. Die römische Kunst und vor allem die frühkaiserzeitliche Kunst beeinflusste die westliche Kunst der nachstehenden Jahrhunderte bis heutzutage. Mit dem Besuch der Übung wird so nicht nur ein größeres Verständnis für Darstellung der römischen Kunst erreicht, sondern auch vieler Kunstwerke unserer westlichen Zivilisation, die von der Antike sehr beeinflusst wurde.

### **Einführende Literatur**

B. Andreae: Römische Kunst von Augustus bis Constantin, Mainz 2012; ders.: Antike Bildmosaiken, Mainz 2012; J. Boardman: Reclams Geschichte der antiken Kunst, Stuttgart 1997; K. Brodersen: Antike Mythologie, Stuttgart 2005; Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae, Bd. 1-9, Zürich/München 1981-1999; H.-K. Lücke / S. Lücke: Helden und Gottheiten der Antike. Ein Handbuch. Der Mythos und seine Überlieferung in Literatur und bildender Kunst, Wiesbaden 2006; P. Zanker: Mit Mythen leben, München 2003.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-AG, PHF-SEGY-Hist-AG, PHF-SEBS-Hist-AG, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

## Vormoderne / Moderne / Alte Geschichte / Mittelalterliche Geschichte

Marius Kraus, M.A.

### Übung: Die Renaissance des *dissens* – Invektiven von Cicero bis Ulrich von Hutten

Ort: FAL/232/P, Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Mit Antike und Humanismus verbinden viele die bildungsbürgerliche Hochkultur, ‚edle Einfalt – stille Größe‘ und marmorne Klassik. In unserer Übung wollen wir deshalb den ehrwürdigen römischen Prozessrednern und den gelehrten Disputanten der Renaissance einmal genauer über die Schultern schauen und uns mit der farbenfrohen Schmähkultur in ihren Schriften beschäftigen.

Der epochenübergreifende und vergleichende Blick auf die verschiedenen Dimensionen von Schmähung und Herabsetzung verschafft einen guten Zugang zu modernen geisteswissenschaftlichen Forschungsansätzen von Diskursanalyse über Körpergeschichte bis Gender Studies. Das vielfältige Quellenmaterial erlaubt es uns gleichzeitig, die wichtigsten Methoden der Geschichtswissenschaften anzuwenden und dabei die historischen Hilfswissenschaften kennenzulernen.

#### Einführende Literatur

V. Arena: Roman Oratorical Invective, in: W. Dominik, J. Hall (edd.): A Companion to Roman Rhetoric, Malden (MA), Oxford 2007, S. 49-160; J. Helmrath: Streitkultur. Die ‚Invektive‘ bei den italienischen Humanisten, in: M. Laureys, R. Simons (edd.): Die Kunst des Streitens. Inszenierung, Formen und Funktion öffentlichen Streits in historischer Perspektive, Göttingen 2010, S. 259-294; S. Koster: Die Invektive in der griechischen und römischen Literatur, Meisenheim am Glan 1980; W. Ludwig: Der Ritter und der Tyrann. Die humanistischen Invektiven des Ulrich von Hutten gegen Herzog Ulrich von Württemberg, in: Neulateinisches Jahrbuch 3 (2001), S. 3-16; A. Thurn: Rufmord in der späten römischen Republik, Charakterbezogene Diffamierungsstrategien in Ciceros Reden und Briefen, Darmstadt 2018.

#### Verwendung

PHF-SEMS-Hist-AG, PHF-SEGY-Hist-AG, PHF-SEBS-Hist-AG, PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

**Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte**

Prof. Dr. Uwe Israel

**Übung: Diplomatie**

Ort: BZW/A 538, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

**Beginn: 22.10.2019**

Die hilfswissenschaftlich orientierte Übung will in mittelalterliche Urkundenlehre einführen, wobei Erfahrungen im Lesen, Gliedern und Verstehen von lateinischen Urkunden und Kenntnisse über ihre Entstehung und Editionspraxis ebenso gewonnen werden sollen wie Einblicke in ihre kulturgeschichtliche Bedeutung (vgl. *www.monasterium.net*).

**Einführende Literatur**

T. Vogtherr: Einführung in die Urkundenlehre, 2., überarbeitete Auflage Stuttgart 2017 (zuerst 2008);  
C. Rohr: Historische Hilfswissenschaften. Eine Einführung, Wien 2015; – R. Härtel, Notarielle und kirchliche Urkunden im frühen und hohen Mittelalter, Wien 2011; – T. Frenz, Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit, 2., aktualisierte Aufl. Stuttgart 2000 (zuerst 1986); – H. Bresslau, Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien, 2. Aufl. Berlin 1968 (zuerst 1889).

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA

## **Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte**

Prof. Dr. Uwe Israel

### **Übung: Faszination Stadt. Die Urbanisierung Europas im Mittelalter und das Magdeburger Recht**

Ort: BZW/A 538, Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

**Beginn: 23.10.2019**

Die Übung, bei der insbesondere auch dem Sachsenspiegel Aufmerksamkeit geschenkt wird, soll auf den gemeinsamen Besuch der im Titel genannten „Großen Sonderausstellung“ im Kulturhistorischen Museum in Magdeburg vorbereiten. Übung mit Exkursion (vgl. [www.faszination-stadt2019.de](http://www.faszination-stadt2019.de); [www.magdeburg-law.com](http://www.magdeburg-law.com)).

#### **Einführende Literatur**

G. Köster/C. Link (Hg.): Faszination Stadt. Die Urbanisierung Europas im Mittelalter und das Magdeburger Recht, Dresden 2019; H. Lück: Der Sachsenspiegel. Das berühmteste deutsche Rechtsbuch des Mittelalters, Darmstadt 2017; C.-P. Hasse: Das Magdeburger Recht und der Sachsenspiegel. Fortschritt und Tradition des Mittelalters. In: G. Köster (Hg.): Geschichte und kulturelles Erbe des Mittelalters, Regensburg 2014, 123-138; H. Lück, Heiner/M. Puhle/A. Ranft (Hg.): Grundlagen für ein neues Europa. Das Magdeburger und Lübecker Recht in Spätmittelalter und Früher Neuzeit, Köln 2009.

#### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA

## **Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte**

Christian Ranacher, M.A.

### **Lektürekurs: Forschungen zur Geschichte der Pfarrei im Hoch- und Spätmittelalter**

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Montag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Pfarrei, noch heute vielerorts präsent und nicht selten identitätsstiftend, kann im Mittelalter zu den zentralsten kirchlichen Institutionen gezählt werden. Dabei war sie nicht nur ein tragendes Strukturelement der mittelalterlichen Kirche – die Pfarrei prägte und beeinflusste auch wie keine andere geistliche Einrichtung das alltägliche Leben. Während es beispielsweise noch zu Beginn des 12. Jahrhunderts im Bistum Meißen lediglich 30 bis 40 Pfarrkirchen gab, hatte sich die Zahl zum Ausgang des Mittelalters auf über 900 erhöht. Für die Masse der Bevölkerung war also die eigene Pfarrkirche der prägendste Begegnungsraum von Kirche und Welt.

Im Lektürekurs wollen wir uns mit ganz verschiedenen Facetten der Pfarrei beschäftigen. Themen werden sein: Kirchenorganisation und -administration (unter anderem Stellung in der Diözese, Besetzungsrecht, Inkorporation); Pfarrkirche als Ort (unter anderem Gebäude, Friedhof, Personal); Patronate; *cura animarum* und *praxis pietatis*.

Die Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, Forschungstexte im Umfang von 30 Seiten und mehr wöchentlich selbständig vorzubereiten.

#### **Einführende Literatur**

E. Bünz (Hg.): Die mittelalterliche Pfarrei. Ausgewählte Studien zum 13.–16. Jahrhundert, Tübingen 2017; E. Bünz / G. Fouquet (Hg.): Die Pfarrei im späten Mittelalter, Ostfildern 2013; E. Koch: Die Bedeutung der Pfarrkirche für die mittelalterliche Dorfgesellschaft, in: *Alt-Thüringen* 43 (2012/13), S. 317-340; N. Kruppa (Hg.): Pfarreien im Mittelalter. Deutschland, Polen, Tschechien und Ungarn im Vergleich, Göttingen 2008.

#### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY- Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

## **Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Reinhardt Butz

### **Übung: Herbst des Mittelalters? Das 14. und 15. Jahrhundert**

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Mittwoch, 1. DS (07:30–09:00 Uhr)

Das ausgehende Mittelalter war gekennzeichnet durch das Große Abendländische Schisma, den Schwarzen Tod, einem nie gekannten Wüstungsprozeß und einer gravierenden Wirtschaftskrise. Reflektierten die Menschen einen Niedergangsprozeß? Hatten sie ein Krisenbewußtsein, wobei der Begriff in keiner zeitgenössischen Quelle vorkam? Diese beiden Jahrhunderte waren aber auch die Hochzeit der Gründung von Universitäten. Der Hof institutionalisierte sich und es entstanden Residenzen als feste Verwaltungsorte. Mit der Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern wurde die Kommunikation in Europa revolutioniert.

In der Veranstaltung werden an Hand von zeitgenössischen Quellen die Fragen beantwortet, ob es einen Herbst des Mittelalters gegeben hat mit farbenprächtigen Blättern, sonnigen Tagen oder nur Nebel, Kälte und Regen.

### **Einführende Literatur**

K. Bergdolt: Der Schwarze Tod. Die große Pest und das Ende des Mittelalters, München 2017; J. Fried: Schulen und Studium im sozialen Wandel des hohen und späten Mittelalters, Sigmaringen 1987; J. Huizinga: Herbst des Mittelalters. Studien über Leben- und Geistesformen des 14. und 15. Jahrhunderts in Frankreich und in den Niederlanden, Stuttgart 1953, zuletzt Paderborn 2018; P. Moraw: Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im späten Mittelalter, Frankfurt/M. 1989; P. Moraw: Deutscher Königshof, Hoftag und Reichstag im späteren Mittelalter, Stuttgart 2002; H. Patze: Der deutsche Territorialstaat im 14. Jahrhundert, Sigmaringen 1970.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

## **Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte**

PD Dr. Markus Schürer

### **Lektürekurs: Paläographie und Kodikologie mittelalterlicher Handschriften**

Ort: SLUB, Raum 1.116, Zeit: Donnerstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Gegenstand des Lektürekurses wird das mittelalterliche Buch sein. Dabei werden wir verschiedenen Fragestellungen nachgehen: Zunächst wird es um die 'technische' Seite des Codex gehen, um seine besonderen Merkmale, seine Herstellung, Ausstattung und Zusammensetzung. Des Weiteren werden wir das Thema der Provenienzforschung ansprechen und erläutern, welche Möglichkeiten es gibt, die Herkunft eines Manuskripts und seinen Weg durch die Zeiten (Schreiber, Skriptorien, Bibliotheken, Besitzer etc.) zu ermitteln. Schließlich wird uns die Frage beschäftigen, wie man die Texte lesen und transkribieren kann, die in mittelalterlichen Manuskripten überliefert werden. Im Zusammenhang damit werden wir uns mit der Kulturgeschichte der Schrift im lateinischen Mittelalter auseinandersetzen und die verschiedenen Formen von Abkürzungen – Abkürzungen – kennenlernen, die während des Mittelalters in Gebrauch waren. Bei alledem werden wir immer wieder Gelegenheit haben, Manuskripte aus dem reichen Bestand der SLUB zu betrachten und so die theoretischen Ausführungen am Objekt exemplarisch zu erläutern.

Im Kurs wird es um lateinische Manuskripte und Texte gehen. Ein bestandenes Latinum ist für die Teilnahme daher hilfreich, aber nicht unbedingt nötig. Auf jeden Fall aber müssen die Teilnehmer solide Kenntnisse der lateinischen Sprache und Interesse an der lateinischen Literatur des Mittelalters mitbringen.

Der Lektürekurs ist auf acht Teilnehmer beschränkt. Die Anmeldung erfolgt unter: *schuerer.m@googlemail.com*; Anmeldeschluss: 4. Oktober 2019.

### **Einführende Literatur**

B. Bischoff: Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, Berlin 1979; E. von Boeselager: Schriftkunde, Hannover 2004; C. Jakobi-Mirwald: Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, 4. Aufl., Berlin 2015; C. Jakobi-Mirwald: Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung, Stuttgart 2004; O. Mazal: Lehrbuch der Handschriftenkunde, Wiesbaden 1986.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

**Vormoderne / Moderne / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte**

Prof. Dr. Susanne Schötz

**Lektürekurs: Feministische Geschichtswissenschaft / Geschlechtergeschichte**

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Die Entdeckung von ‚sex‘ und ‚gender‘ als Analysekatogorien für historische Forschungen liegt bereits einige Jahrzehnte zurück. Inzwischen sind die in der Frauen-, Männer- und Geschlechtergeschichte verfolgten Ansätze ausgesprochen vielfältig und die Zahl einschlägiger Arbeiten steigt weiter an. Dies soll zum Anlass genommen werden, um einschlägige Texte der älteren und jüngeren Forschung wie auch exemplarische Fallstudien zu lesen und gemeinsam zu diskutieren. Damit dient der Lektürekurs der grundlegenden Aneignung verschiedener theoretischer Ansätze der Frauen-, Männer- und Geschlechtergeschichte und deren kritischer Hinterfragung. In einem ersten Teil steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion exemplarischer theoretischer Leittexte aus den letzten 30 Jahren im Mittelpunkt. Daran anschließend werden in einem zweiten Block Forschungsarbeiten zu ausgewählten Aspekten der historischen Forschung (Frühe Neuzeit, 19. und 20. Jahrhundert) betrachtet. Dabei soll nach dem Mehrwert von frauen-, männer- und geschlechtergeschichtlichen Ansätzen für die historische Forschung gefragt werden.

**Einführende Literatur**

A. Griesebener: Feministische Geschichtswissenschaft. Eine Einführung, Wien 2005; C. Opitz-Belakhal: Geschlechtergeschichte (Historische Einführungen; Bd. 10), Frankfurt/M. 2010.

**Verwendung**

PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEMS-Hist-VE



## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte**

Martin Reimer, M.A.

### **Übung: cosmopolitan cultural consumption ? Konsum, Kulturtransfers und die Konstruktion ethnisch-kultureller Identitäten (1871–1914)**

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Freitag, 3. und 4. DS (11:10–14.30 Uhr), 14-täglich, Beginn: 18.10.2019

Im Rahmen der Übung soll anhand ausgewählter Texte und Quellen der Frage nachgegangen werden, welche Bedeutung der Vermarktung und dem Konsum des „Fremden“ für die Konstruktion ethnisch-kultureller Identitäten und Alteritäten – zwischen deutscher Nation, (West-)Europa und dem (kolonialen) Anderen – beigemessen werden muss. Inwiefern werden im Konsum Vorstellungen von der (kulturellen) Überlegenheit der eigenen Nation bzw. des Westens verhandelt? Welche Rolle spielt der Konsum des „Fremden“ darüber hinaus für das kulturelle Kapital und die soziale Distinktion der (bürgerlichen) Konsumenten?

In den Blick geraten der Transfer, die Vermarktung, der Konsum und die Rezeption von Nahrungs- und Genussmitteln, von Mode, Literatur, Musik darstellender und bildender Kunst europäischer Provenienz ebenso wie jener von Waren, aber auch von Menschen und Images aus kolonialen Kontexten. Verschiedene Konzepte wie ethnic, colonial und cosmopolitan cultural consumption werden dabei zur Diskussion gestellt.

#### **Einführende Literatur**

Chr. Kleinschmidt: Konsumgesellschaft (Grundkurs Neue Geschichte), Göttingen 2008; H. Siegrist / H. Kaelble / J. Kocka (Hg.): Europäische Konsumgeschichte. Zur Gesellschafts- und Kulturgeschichte des Konsums (18. bis 20. Jahrhundert), Frankfurt/M./New York 1997.

#### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

**Moderne / Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

**Lektürekurs: Crisis of democracy: End of Weimar and current state of affair in contemporary research**

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50–16:40 Uhr)

**Beginn 24.10.2019**, ausgefallene Sitzung wird nachgeholt am 28.10.

Together we will read and discuss:

P. J. Deneen: *Why Liberalism Failed*. New Haven: Yale University Press (Politics and Culture) 2018;

S. Levitsky / D. Ziblatt: *How democracies die. What history tells us about our future*; K. Weinbauer / A. McElligott / K. Heinsohn: (Hg.): *Germany 1916-23. A revolution in context*. Bielefeld: Transcript-Verlag (Histoire, 60) 2015.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte**

Prof. Dr. Thomas Lindenberger

### **Lektürekurs: Geteilt, aber nicht getrennt: Neuere Forschungen zur deutschen Gesellschaftsgeschichte (1945-2000)**

Ort: Tillich-Bau, HAIT, R. 110, Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die Gesellschaftsgeschichte der Bundesrepublik und der DDR wurde lange Zeit getrennt erforscht und dargestellt. Angeregt durch Christoph Kleßmanns Thesen über die „asymmetrisch verflochtene Parallelgeschichte“ der beiden Staaten bzw. Gesellschaften hat sich in den letzten Jahren eine neue Betrachtungsweise etabliert, die das Verhältnis von Konfrontation und Konkurrenz, aber auch das Zusammenwirken und die wechselseitige Abhängigkeit über die Systemgrenze hinweg betont. Lässt sich also der wirtschaftliche, soziale und kulturelle Wandel der beiden „Deutschlands“ zwischen Kriegsende und Jahrtausendwende als eine zwar von Widersprüchen und Gegensätzen durchzogene, aber dennoch im doppelten Sinne „geteilte“ Geschichte erzählen? Dieser Frage wird der Lektürekurs anhand überwiegend deutsch- und englischsprachige Forschungen aus den vergangenen Jahren nachgehen. Von jede/m Teilnehmer/in wird regelmäßige Teilnahme und vor allem auch Lektüre sowie die Vorstellung eines Buchkapitels erwartet. Als Leistungsnachweis ist eine Buchbesprechung anzufertigen.

#### **Einführende Literatur**

**Bitte zum 16.10.2019 lesen!** F. Bösch: Geteilte Geschichte. Plädoyer für eine deutsch-deutsche Perspektive auf die jüngere Zeitgeschichte, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History, Online-Ausgabe, 12 (2015), H. 1, URL: <https://zeithistorische-forschungen.de/1-2015/5187>, Druckausgabe: S. 98-114.

#### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

**Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Sächsische Landesgeschichte / Zeitgeschichte**

Prof. Dr. Josef Matzerath

**Übung: Köche, Viten, Rezeptvergleiche – Sachsen und Deutschland. Die 1970er und 1980er Jahre**

Ort: ABS/EO4/U, Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Während Erich Honecker nach seiner Machtübernahme im Frühjahr 1971 versprach, in der DDR die Versorgung mit Konsumgütern zu verbessern, etablierten sich in Westdeutschland die ersten Restaurants, die das Niveau französischer Gourmettempel erreichten. Gab es parallel zu diesem Deutschen Küchenwunder der alten Bundesrepublik vergleichbare Entwicklungen in der DDR der 1970/80er Jahre?

Die Übung geht den Biografien von bedeutenden Köchen aus Sachsen und Deutschland 1970-1989 nach, vergleicht Rezepte aus ihren Kochbüchern, um die Entwicklung der kulinarischen Ästhetik in diesen Jahrzehnten zu verstehen. Soweit es technisch machbar ist, soll zudem versucht werden, Gerichte durch eine Art kulinarische Archäologie nachzuvollziehen.

**Einführende Literatur**

M. Csáky: Speisen und Essen aus kulturwissenschaftlicher Perspektive, in: Ders. / G.-Ch. Lack (Hg.): Kulinarik und Kultur. Speisen als kulturelle Codes in Zentraleuropa, Wien/Köln/Weimar 2014, S. 9-36; U. Heinzelmann: Was is(s)t Deutschland. Eine Kulturgeschichte über Deutsches Essen, Wiesbaden 2016; W. Siebeck: Die Deutschen und ihre Küche, Berlin 2007; B. Tschofen: Kulinaristik und Regionalkultur, in: A. Wierlacher / R. Bendix (Hg.): Kulinaristik. Forschung – Lehre – Praxis, Berlin 2008, S. 63-78.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist NGZG, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte**

Dorothea Möwitz, Dipl. Soz.

### **Übung: Nordirlands Umgang mit der Vergangenheit nach den *Troubles***

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Eines der hervorstechendsten Merkmale des Friedensprozesses in Nordirland nach den sogenannten *Troubles* ist das Fehlen einer offiziellen Vergangenheitsbearbeitung. Das liegt zum einen daran, dass das Karfreitagsabkommen von 1998 sehr vage in seinen Ausführungen geblieben ist, welche Mechanismen zur Bearbeitung der Vergangenheit angewendet werden sollten. Aber auch an der Haltung der politischen Eliten, die einer Vergangenheitsbearbeitung ablehnend gegenüberstehen. Dennoch lassen sich abseits der politischen Blockadehaltung verschiedene zivilgesellschaftliche Initiativen identifizieren, die einen eigenwilligen Umgang mit der Vergangenheit gefunden haben. Es lohnt daher der Blick auf die politische Auseinandersetzung als auch auf zivilgesellschaftliche Akteure, welche die Debatte vorantrieben und einzelne Maßnahmen erstritten haben. Neben der Frage, warum auf politischer Ebene keine Einigung erzielt werden konnte soll darauf geschaut werden, welche Umgangsformen Opfer- und Menschenrechtsgruppen gefunden haben. Diesen und anderen Fragen soll anhand der gemeinsamen Lektüre zentraler Texte und ausgewählter Quellen auf den Grund gegangen werden.

#### **Einführende Literatur**

P. Arthur: *The Long War and its Aftermath, 1969-2007*, in: A. Jackson (Hg.): *The Oxford Handbook of Modern Irish History*, Oxford 2014, S. 743-764; M. M. Baumann: *Verabschiedung von den Opfern? Die namenlose Tragik des Friedens in Nordirland*, in: S. Buckley-Zistel/T. Kater (Hg.): *Nach Krieg, Gewalt und Repression. Vom schwierigen Umgang mit der Vergangenheit*, Baden-Baden 2011, S. 39-57; P. Lundy / M. McGovern: *Telling stories, facing truths: memory, justice and post-conflict transition*, in: C. Coulter / M. Murray (Hg.): *Northern Ireland after the Troubles. A Society in Transition*, Manchester 2008, S. 29-48.

#### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG, PHF-SEMS-Hist-VE, HF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

## **Didaktik der Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte**

Mathias Herrmann

### **Übung: Museale Neukonzeptionen des Stadtmuseums in Großenhain**

Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben, Vorbesprechung am 18.10.2019

Das Stadtmuseum in Großenhain beherbergt eine Vielzahl thematischer musealer Bereiche. Zu diesen gehören nicht nur eine künstlerische, sondern ebenso eine archäologische sowie eine stadt- und biografiegeschichtliche Abteilung. Nun ist eine Überarbeitung und Neukonzeption dieser Institution in Planung.

Die Studierenden erhalten im Rahmen der Übung nicht nur theoretische Einblicke in die museale und museumspädagogische Arbeit vor Ort, sondern wirken praktisch an der Neugestaltung der Ausstellungenräume und -inhalte mit. Gleichzeitig handelt es sich hierbei um eine kooperative Veranstaltung mit Studierenden der Technischen Universität Dresden. Es wird um eine **Voranmeldung per E-Mail** an *mathias.herrmann@tu-dresden.de* **bis zum 11.10.2019** gebeten, da eine bestimmte Gesamtteilnehmerzahl (8–10) erreicht werden sollte.

#### **Einführende Literatur**

K. Flügel: Einführung in die Museologie, Darmstadt 2014; T. Thiemeyer: Geschichte im Museum. Theorie – Praxis – Berufsfelder, Tübingen 2018; M. Walz: Handbuch Museum: Geschichte – Aufgaben – Perspektiven, Stuttgart 2016.

#### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, EGS-SEMS-2, EGS SEMS-3, EGS-SEGY-2, EGS SEGY-3, EGS-SEBS-2, EGS SEBS-3

## **Didaktik der Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte**

Darja Jesse

### **Übung: Krieg in der Vitrine? Der Zweite Weltkrieg im Medium Ausstellung**

#### **Blockveranstaltung**

Ort: wird noch bekanntgegeben, Zeit: **15.11.2019**, 2.–6. DS (09:20–18:10 Uhr), **06.12.2019**, 2.–6. DS (09:20–18:10 Uhr), **07.12.2019**, 2.–6. DS (09:20–18:10 Uhr), Auswertung nach Vereinbarung

Eine Ausstellung ist ein Konstrukt, dem ein kuratorisches Konzept und ein Vermittlungsziel zugrunde liegen. Die Auswahl der Objekte und der Narrative sind von den Kurator\*innen, den jeweiligen gesellschaftlichen, politischen wie museumstheoretischen Diskursen abhängig.

Wie lässt sich das Phänomen Krieg in einer musealen Ausstellung präsentieren? In dieser Übung besuchen wir das Militärgeschichtliche Museum der Bundeswehr (Dresden), das Deutsche Historische Museum und das Deutsch-Russische Museum (beide Berlin). Am Beispiel der kuratorischen Konzepte dieser drei Häuser diskutieren wir die Möglichkeiten und Grenzen der Darstellbarkeit von Krieg im Medium Ausstellung. Wir analysieren die Formen der Inszenierung, die gewählten Perspektiven und Erzählstrategien. Wie lassen sich Gewalt, Tod und Leid des Zweiten Weltkriegs mit den Mitteln Texttafel, Podest und Vitrine vermitteln? Welche Objekte und Medien sind zu sehen?

Am ersten Tag der Übung nähern wir uns der Institution Museum und der Vermittlungsform Ausstellung in Theorie an. Die Bereitschaft zur vorherigen eigenständigen Lektüre grundlegender museumstheoretischer Literatur wird daher vorausgesetzt. Die anderen beiden Tage sind der Ausstellungsanalyse in den Museen und einer Abschlussdiskussion vorbehalten.

Es wird um eine **Voranmeldung per E-Mail** an [darja.jesse@posteo.de](mailto:darja.jesse@posteo.de) **bis zum 31.10.2019** gebeten. Die Zahl der TeilnehmerInnen ist auf 18 Studierende beschränkt.

#### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, EGS-SEMS-2, EGS-SEMS-3, EGS-SEGY-2, EGS-SEGY-3, EGS-SEBS-2, EGS-SEBS-3

## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte**

Dr. Frank Britsche

### **Lektürekurs: (Geschichtskulturelle) Quellen über die Friedliche Revolution und Nachwendezeit**

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Neben der Lektüre und Diskussion von aktuellen Forschungskontroversen zum Themenfeld sollen zentrale Quellen, wie Aufrufe, Eingaben, Karikaturen, Parteiprogramme, Plakate, aber auch Erfahrungs- und Erinnerungsberichte exemplarisch ausgewertet werden. Diese umfassen sowohl die späte DDR und die unmittelbare Phase der deutschen Vereinigung als auch die 1990er Jahre. Zudem sollen aktuelle Vermittlungsangebote und geschichtskulturelle Phänomene in den Blick genommen werden, die die Ereignisse zu historisieren versuchen und sich öffentlich mit dem Thema auseinandersetzen sowie den Diskurs, wie erinnert werden soll, anregen, darunter Ausstellungen, Gedenkfeiern, Graphic Novels, Lernspiele, Smartphone-Apps, Zeitzeugenportale und anderes mehr. Ziel ist unter anderem, die jeweiligen (Hintergrund-)Narrationen zu identifizieren, daraufhin Deutungsmuster von Geschichte zu bestimmen und ihr Potential für den Einsatz in der historisch-politischen Bildung zu bewerten.

### **Einführende Literatur**

St. Gerlach/Ch. Kuchler/M. van Berkel (Hg.): Grenzgänger. Die Wahrnehmung der deutschen Wiedervereinigung in der Grenzregion Niederlande/Deutschland, Frankfurt a. M. 2018; J. Hüttmann/A. von Arnim-Rosenthal (Hg.): Diktatur und Demokratie im Unterricht: Der Fall DDR. Berlin 2017; Ch. Ernst (Hg.): Geschichte im Dialog? ‚DDR-Zeitzeugen‘ in Geschichtskultur und Bildungspraxis. Schwalbach/Ts. 2014.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE; PHF-SEGY-HistVM; PHF-SEBS-Hist-VM





## 2.5 Hauptseminare/Seminare und Exkursionen

**Hauptseminare/Seminare (HS/S)** und Exkursionen sind in der Regel in den Aufbaumodulen zu absolvieren. In ihnen werden Inhalte, Methoden und kommunikative Kompetenzen anhand ausgewählter Problembereiche vertieft. Die Studierenden werden befähigt, ihre erworbenen Kenntnisse in größere Zusammenhänge des Faches einzuordnen und theoretisch zu reflektieren.

Das **geschichtsdidaktische Seminar bzw. Hauptseminar** ist eine Pflichtveranstaltung im Vertiefungsmodul Didaktik. Es dient der vertiefenden Erarbeitung theoretischer, methodologischer, empirischer, historischer und geschichtskultureller Zugänge zu ausgewählten Feldern der Geschichtsdidaktik und fragt nach Möglichkeiten ihrer Umsetzung. Die Verknüpfung geschichtsdidaktischer, geschichtswissenschaftlicher und geschichtskultureller Kompetenzen kann auch an historischen Lernorten (etwa dem Schulmuseum Dresden) erfolgen. Der Erfolg des jeweiligen Seminars ist wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

**Gestaffelter Einschreibungsbeginn am Samstag, den 12.10.2019**

**ab 10:00 Uhr** Einführungsseminare/Seminare im Einführungskurs

**ab 11:00 Uhr** Proseminare/Seminare in den Epochenmodulen

**ab 12:00 Uhr** Seminare der Geschichtsdidaktik

## **Vormoderne / Alte Geschichte**

Prof. Dr. Martin Jehne

### **Hauptseminar/Seminar: Die römische Kaiserherrschaft in der Zeit der iulisch-claudischen Dynastie**

Ort: HSZ/204/U, Zeit: Montag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Augustus (27 v.Chr.–14 n.Chr.) gelang die Etablierung der eigentümlichen monarchischen Herrschaftsform, die man den Principat nennt, aufgrund seiner Geschicklichkeit und nicht zuletzt seiner langen Regierungszeit. Aber wie sah es bei seinen Nachfolgern aus, also bei Tiberius, Caligula, Claudius und Nero (14–68)? Jeder entwickelte einen eigenen Regierungsstil, keinem wurde in den uns erhaltenen Resten der senatorischen Geschichtsschreibung eine positive Bewertung vergönnt. In dem Seminar werden wir der Frage nachgehen, wie es zu der durchgehend schlechten Presse kam und warum der Principat dennoch nicht ernsthaft in Frage gestellt wurde.

### **Einführende Literatur**

K. Christ: Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Augustus bis Konstantin, München<sup>5</sup>2005; M. Claus (Hg.): Die römischen Kaiser. 55 historische Porträts von Caesar bis Justinian, München 1997; A. Winterling: Caligula. Eine Biographie, München 2003; ders. (Hg.): Zwischen Strukturgeschichte und Biographie. Probleme und Perspektiven einer neuen Römischen Kaisergeschichte, Schriften des Historischen Kollegs, Kolloquien 75, München 2011.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

**Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte**

Prof. Dr. Uwe Israel

**Hauptseminar/Seminar: Ritualisierte Kampfpraktiken**

Ort: BZW/A 538, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

**Beginn: 22.10.2019**

Der Zweikampf wandelte seinen Charakter von einem allgemein akzeptierten Beweismittel im magisch-religiösen Ordal des Gerichtskampfes im früheren zum organisierten Spektakel der Fechtschulen in den Städten des späteren Mittelalters und ging schließlich in der Neuzeit im Duell, der Mensur oder dem Sportfechten auf. Es soll der Platz des Zweikampfs in der mittelalterlichen Streitkultur zwischen agonalen, gewaltsamen und magischen Erscheinungsformen (Duell, Fechten, Fehde, Gerichtskampf, Gottesurteil, Krieg, regelloser Kampf, Turnier) bestimmt werden und unter Anwendung der Ritualtheorie auf das performative Moment der Praktik die übliche Gegenüberstellung von ‚Recht‘ und ‚Ritual‘ hinterfragt werden.

**Einführende Literatur**

U. Israel: Sehnsucht nach Eindeutigkeit? Zweikampf und Ordal im Mittelalter. In: O. Auge/C. Witthöft (Hg.): Ambiguität im Mittelalter. Formen zeitgenössischer Reflexion und interdisziplinärer Rezeption, Berlin 2016, 287-304; – U. Israel/C. Jaser (Hg.): Agon und Distinktion. Soziale Räume des Zweikampfs zwischen Mittelalter und Neuzeit, Berlin 2015; – S. Neumann, Der gerichtliche Zweikampf: Gottesurteil – Wettstreit – Ehrensache, Sigmaringen 2010; – L. Ostwaldt, Was ist ein Rechtsritual?, in: Reiner Schulze (Hg.), Symbolische Kommunikation vor Gericht in der Frühen Neuzeit, Berlin 2006, 125-153.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, ÜHF-SEBS-VV

## **Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte**

PD Dr. Mirko Breitenstein

### **Hauptseminar/Seminar: Die „Welt“ im 13. Jahrhundert: Die „Chronik“ des Franziskaners Salimbene de Adam**

Ort: GER/39/U, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Der junge Salimbene, Sohn eines begüterten Bürgers aus Parma, schloss sich gegen den Willen seiner Familie im Jahre 1238 den Franziskanern an, einem zu dieser Zeit noch jungen Bettelorden. In den folgenden Jahrzehnten reiste er im Auftrag seiner Gemeinschaft durch weite Teile Italiens und Frankreichs und traf dabei mit Königen, Kaisern und Päpsten, aber auch Häretikern, Händlern und der einfachen Bevölkerung in Stadt und Land zusammen. Über seine Erlebnisse berichtete er zum Ende seines Lebens ausführlich in einer stark autobiographisch geprägten Chronik. In diesem Text bietet Salimbene, der ebenso neugierig wie meinungsstark war, einen weiten Blick auf das 13. Jahrhundert. Im Seminar soll der Text gelesen, analysiert und in den historischen Zusammenhang eingeordnet werden.

#### **Einführende Literatur**

Lateinischer Text: <http://www.dmgh.de/de/fs1/object/goToPage/bsb00000784.html?pageNo=1>

Deutsche Übersetzung: A. Doren, Die Chronik des Salimbene von Parma (Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit 93-94), Leipzig 1914, <sup>2</sup>1945; New York 1965.

Literatur: T. Ertl: Pragmatische Visionäre? Die mendikantische Sicht der Welt im 13. Jahrhundert, in: Gert Melville, Bernd Schneidmüller, Stefan Weinfurter (Hg.), Innovation durch Deuten und Gestalten. Klöster im Mittelalter zwischen Jenseits und Welt (Klöster als Innovationslabore. Studien und Texte 1), Regensburg 2014, S. 253-271 sowie: [www.geschichtsquellen.de/repOpus\\_04181.html](http://www.geschichtsquellen.de/repOpus_04181.html), 2019-06-03.

#### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

## **Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte**

PD Dr. Cristina Andenna

### **Hauptseminar/Seminar: Eine Frau schreibt – Christine de Pizan, eine Autorin des Spätmittelalters**

Ort: W48/003, Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Nur wenige Frauen konnten im Mittelalter ihre Stimme erheben und zu politischen und philosophischen Themen Stellung nehmen. Christine de Pizan (1364-1430) stellt um die Wende vom 14. zum 15. Jahrhundert einer der bekanntesten Ausnahmen dar. Venezianerin von Geburt, lebte sie als Schriftstellerin im Umkreis des französischen Hofes. Ihre Werke behandeln eine große Vielfalt aktueller Themen ihrer Zeit, die von Politik und Philosophie bis hin zu Ethik und Erziehung reichen. Einflussreich war ihre Kritik abwertender Aussagen der Gelehrten ihres Umfeldes über das weibliche Geschlecht. Sie vertrat die Meinung, dass Unterschiede zwischen Männern und Frauen nur das Produkt zielgerichteter Erziehung waren. Entsprechend forderte sie für Frauen die Möglichkeit ein, am politischen Leben mitzuwirken, wie zum Beispiel in der *Epistre Othea* (Brief Otheas an Hektor), das erste Beispiel einer literarischen Verarbeitung des Themas, dass eine Frau als Ratgeberin eines Prinzen diene. In ihrem berühmtesten Werk, *Le Livre de la Cité des dames* (Das Buch der Stadt der Frauen) von 1405, entwickelte sie das Bild einer utopischen Gesellschaft, in der Frauengestalten aus der biblischen und weltlichen Geschichte gleiche Rechte gewährt werden. Im Seminar werden wichtige Auszüge ihrer Werke in Übersetzung gelesen sowie verschiedene Aspekte ihres Œuvres und ihrer Bedeutung diskutiert. Darüber hinaus wird auch ein Vergleich mit anderen Autorinnen des Spätmittelalters gezogen.

### **Einführende Literatur**

Christine de Pizan: *Das Buch von der Stadt der Frauen*, Aus dem Mittelfranz. übersetzt und mit Kommentar und Einleitung von M. Zimmermann, Berlin 1986; D. Delogu, *Allegorical Bodies: Power and Gender in Late Medieval France*, Toronto 2015; K. Green/C. J. Mews (Hg.): *Healing the Body Politic: The Political Thought of Christine de Pizan*, Turnhout 2005; R. Pernoud: *Christine de Pizan*, München 1990; A. Renck Pollok: *Female authorship, patronage and translation in late medieval France: from Christine de Pizan to Louise Labe*, Turnhout 2018.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE; PHF-SEGY-Hist-VV; PHF-SEBS-Hist-VV

**Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Sächsische Landesgeschichte**

Prof. Dr. Andreas Rutz

**Hauptseminar/Seminar: „Sachsens Glanz und Preußens Gloria“. Regionalgeschichte im DDR-Film**

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Donnerstag, 2. DS (9:20–10:50 Uhr)

Die DEFA produzierte mit „Sachsens Glanz und Preußens Gloria“ in den 1980er Jahren einen aufwändig gestalteten, mehrteiligen Fernsehfilm, der sowohl in der DDR als auch in der Bundesrepublik ein großer Publikumserfolg wurde. Im Mittelpunkt steht die Zeit des sächsischen Kurfürsten und polnischen Königs Augusts des Starken (reg. 1694/97–1733) und seines Sohnes und Nachfolgers Augusts III. (reg. 1733–1763). Die beiden ersten Teile behandeln eine der bekanntesten Mätressen Augusts des Starken, die Gräfin Anna Constantia von Cosel (1680–1765), der dritte und vierte Teil den kurfürstlich-sächsischen und königlich-polnischen Premierminister Heinrich von Brühl (1700–1763) und die beiden abschließenden Teile die sächsisch-preußischen Konflikte im Siebenjährigen Krieg. Als literarische, wenngleich erheblich modifizierte Vorlage diente die sogenannte Sachsentrilogie des polnischen Autors Józef Ignacy Kraszewski (1812–1887).

„Sachsens Glanz und Preußens Gloria“ entstand in einer Phase der DDR-Geschichte, in der sich der sozialistische Staat bestimmte, zuvor vernachlässigte bzw. verdrängte Teile der nationalen und regionalen deutschen Geschichte aneignete und versuchte, sie in das eigene Geschichtsbild einzufügen. Hierzu gehörten etwa die Rehabilitation Friedrichs II. von Preußen, die Wiederentdeckung Martin Luthers oder eben Augusts des Starken und des barocken Dresdens.

Im Hauptseminar soll der Fernsehfilm daraufhin untersucht werden, welches Bild darin von der Geschichte Sachsens und des Dresdner Hofes im 18. Jahrhundert gezeichnet wird. Hierzu werden die gezeigten Episoden, Charaktere und Schauplätze exemplarisch mit der entsprechenden Forschungsliteratur konfrontiert. Darüber hinaus soll diskutiert werden, warum die Filmemacher und die involvierten staatlichen Stellen ein solches Historienbild produzierten und welchen Zweck dies im Rahmen der Geschichtspolitik der DDR erfüllte.

### **Einführende Literatur**

M. Brook: *Popular History and Fiction. The Myth of August the Strong in German Literature, Art and Media* (Cultural Identity Studies 28), Bern u. a. 2013; J.-U. Fischer: „Sachsens Glanz und Preußens Gloria“. Spannender Geschichtsunterricht im DDR-Fernsehen, in: *Dresdner Hefte. Beiträge zur Kulturgeschichte* 30 (2012), S. 72–80; F. Göse u. a. (Hg.): *Preußen und Sachsen. Szenen einer Nachbarschaft*, Dresden 2014; F.-L. Kroll / H. Thoss (Hg.): *Zwei Staaten, eine Krone. Die polnisch-sächsische Union 1697–1763*, Berlin 2016; S. Spindler: *Preußen in den DDR-Medien, dargestellt am Beispiel von „Sachsens Glanz und Preußens Gloria“*, in: *Der Wandel des Preußenbildes in den DDR-Medien*, hg. v. der Bundeszentrale für Politische Bildung (Schriftenreihe Medienberatung 1), Bonn<sup>2</sup> 1997, S. 11–18.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV, PHF-SEMS-Hist-VE

**Moderne / Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

**Hauptseminar/Seminar: History of Emotions: New Perspectives for contemporary historians?**

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40-18:10 Uhr)

History of Emotions: New Perspectives for contemporary historians?

The course will introduce students to the emerging field of studies of emotions and mainly history of emotions. The core question of the course is: How is historical change linked to emotions? Are emotions the driving force of transformations or are they altered themselves by historical development? To understand this interplay, the course presents different approaches of history of emotion research and combine it with methods of emotional research from various disciplines as: sociology, anthropology, psychology, linguistics. We will discuss various definitions of emotions, debating how emotions can be researched in history and link our findings to contemporary German and European history. Topics include violence & emotion, shaming and Nazi past, emotions in collective action, German reunification and their role in building communities and shaping nations.

Course Objectives:

The class will be based on intense discussion of the listed readings. Careful preparation and participation in class discussion therefore is urgent. A book review (700 words), in class presentations, and completion of a final paper (2500-3000 words) are further course requirements.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM



**Moderne / Neuere Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Technikgeschichte**

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

**Hauptseminar/Seminar: Die Technisierung des Schlachtfeldes und die Entgrenzung militärischen Gewalthandelns im Ersten Weltkrieg**

Ort: BZW/A152/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Der Erste Weltkrieg galt und gilt noch heute vielen als „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts mit in seiner Bedeutung nicht zu überschätzenden Folgen globaler Reichweite. Er gilt ebenso als entscheidender Wendepunkt hin zu einer Technisierung und Verwissenschaftlichung des Krieges einerseits und zur Mobilisierung von Wissenschaft und Hochschulen für militärische Zwecke andererseits. Der „Große Krieg“ beeinflusste entscheidend den politischen und sozioökonomischen Stellenwert von militärisch relevanter Technik und der auf technische Verwendungszusammenhänge bezogenen Wissenschaftsdisziplinen. Die für ihn charakteristische Technisierung und Industrialisierung des Schlachtfeldes in völlig neuen Dimensionen sowie die darauf gründende Entgrenzung des Gewalthandelns löste bei den Zeitgenossen einen Schock mit traumatisierender Wirkung aus. Nachdem bereits in allen Epochen der Vormoderne Gewalthandelns nicht zuletzt in der jeweils verfügbaren Waffentechnik seine Möglichkeiten, aber auch Begrenzungen fand, wuchsen dessen Potenzen im Zuge der Industrialisierung des 19. und frühen 20. Jahrhunderts in eine völlig neue Dimension hinein. Vice versa setzten Prozesse der Entgrenzung von Gewalthandelns ein. Im Seminar wird analysiert, wie überwiegend bereits in den Jahrzehnten vor dem Ersten Weltkrieg erfolgte militärtechnische Innovationen im Krieg zusammengeführt und zu immenser Destruktivkraft gebracht wurden. Ebenso wird fokussiert, wie es den beteiligten Staaten gelang, die erstmals erfolgte Mobilisierung des gesamten nationalen Innovationsystems einschließlich der Wissenschaften für die Kriegsführung ins Werk zu setzen. Abschließend werden wesentliche Kriegsfolgen erörtert.

**Einführende Literatur**

H. Afflerbach: Auf Messers Schneide. Wie das Deutsche Reich den Ersten Weltkrieg verlor, München 2018; H.-J. Braun: Konstruktion, Destruktion und der Ausbau technischer Systeme zwischen 1914 und 1945, in: Ders. / W. Kaiser: Energiewirtschaft, Automatisierung, Information seit 1914 (Propyläen Technikgeschichte 5), 2. Aufl. Berlin 1997, S. 11-279; Chr. Clark: Die Schlafwandler. Wie Europa in den Ersten Weltkrieg zog, München 2013; M. Epkenhans: Der Erste Weltkrieg, Paderborn 2015; R. Gerwarth, Die Besiegten. Das blutige Erbe des Ersten Weltkriegs, München 2017; G. Hirschfeld / G. Krumeich: Deutschland im Ersten Weltkrieg, Frankfurt/M. M. 2013; G. Hirschfeld et al. (Hg.): Enzyklopädie Erster Weltkrieg, 2. Aufl. Paderborn 2014; I. Kershaw: Höllensturz. Europa 1914 bis 1949, München 2018; G. Krumeich: Die unbewältigte Niederlage. Das Trauma des Ersten Weltkriegs und die Weimarer Republik, Freiburg 2018; J. Leonhard: Die Büchse der Pandora. Geschichte des Ersten Weltkriegs, 6. Aufl. München 2018; H. Münkler: Der Große Krieg. Die Welt 1914-1918, Berlin 2013; E. S. Rosenberg (Hg.): Weltmärkte und Weltkriege 1870-1945 (Geschichte der Welt 5), München 2012; B. Thoß / H.-E. Volkmann (Hg.): Erster Weltkrieg. Zweiter Weltkrieg. Ein Vergleich, Paderborn u. a. 2002; A. Tooze: Sintflut. Die Neuordnung der Welt 1916-1931, München 2015; Weißbluten\*. Der Erste Weltkrieg und die Technikgeschichte, URL: [http://www.uni-stuttgart.de/hi/wgt/WW\\_ONE/Start/Weissbluten/Weissbluten1.html](http://www.uni-stuttgart.de/hi/wgt/WW_ONE/Start/Weissbluten/Weissbluten1.html) (07.07.2019); P. Wilding: Krieg – Technik – Moderne: Die Eskalation der Gewalt im „Ingenieur-Krieg“. Zur Technisierung des Ersten Weltkrieges, in: P. Ernst et al. (Hg.): Aggression und Katharsis. Der Erste Weltkrieg im Diskurs der Moderne, Wien 2004, S. 163-186; B. Ziemann: Gewalt im Ersten Weltkrieg. Töten – Überleben – Verweigern, Essen 2013.

**Verwendung**

PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEMS-Hist-VE

**Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Osteuropäische Geschichte**

Junior-Prof. Dr. Tim Buchen / Dr. Judith Matzke

**Hauptseminar/Seminar: Volksgemeinschaft global? Der Volksbund für das Deutschtum im Ausland 1934-1942. Ein Praxisseminar mit Archivrecherche im Hauptstaatsarchiv Dresden**

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Montag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr; **21.10.–18.11.2019**); Hauptstaatsarchiv Dresden, Archivstr. 14, 01069 Dresden (27.11.2019, 04.12.2019, 15.01.2020, jeweils 14:00–18:00 Uhr)

In der Hochphase von Nationalismus und Imperialismus bemühten sich Staaten und gesellschaftliche Vereine darum, die Interessen und Kultur der Nation global zu stärken. Eine wirkmächtige Einrichtung war der 1880 gegründete "Deutsche Schulverein", 1908 in Verein für das Deutschtum im Ausland umbenannt, der zunächst vor allem die deutsche Sprache förderte, später zu einer politischen Lobbyeinrichtung ausgebaut wurde. Im Jahr 1933 wurde der Verein „gleichgeschaltet“ und in „Volksbund für das Deutschtum im Ausland“ umbenannt. Ziel war nun, deutschsprachige Auswanderer und ihre Nachkommen für die Idee der NS-Volksgemeinschaft zu gewinnen, ihre Existenz und ihr Wissen für politische Ziele zu nutzen. Das Hauptstaatsarchiv Dresden verwahrt im Bestand 12460 Landesverband Sachsen des Volksbunds für das Deutschtum im Ausland mehrere tausend Briefe von Auslandsdeutschen aus allen Teilen der Welt. Diese Briefe, die Reaktionen auf den Bezug der „Sächsischen Heimatbriefe“ darstellen, bieten vielfältige Einblicke in das NS-Auslandsdeutschtum aus der Mikroperspektive (Alltag, Berufstätigkeit, Freizeitgestaltung, Festkultur, Interaktionen mit verschiedenen Gruppen, Sprache). Das Hauptseminar möchte die Studierenden anhand dieser Briefe in Archivrecherche und Benutzung von Originalquellen einführen und zur selbstständigen Archivarbeit befähigen. Vermittelt werden ferner Kenntnisse zum Berufsbild des Archivars und zu Ausbildungsmöglichkeiten. Das Seminar gliedert sich in einen einführenden inhaltlichen Seminarteil an der TU Dresden (5 Veranstaltungen) zur Geschichte des „Auslandsdeutschtums“ und einen praktischen Blockteil im Hauptstaatsarchiv Dresden (3 Veranstaltungen).

**Einführende Literatur**

<http://archiv.sachsen.de/archiv/bestand.jsp?oid=11.01&bestandid=12460>

T. Luther: Volkstumspolitik des Deutschen Reiches 1933–1938. Die Auslandsdeutschen im Spannungsfeld zwischen Traditionalisten und Nationalsozialisten, Stuttgart 2004.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte**

Prof. Dr. Mike Schmeitzner

### **Hauptseminar/Seminar: Quellenarbeit und Kurztexte für den Mahngang Täter Spuren 2020: Orte der Volksgemeinschaft in Dresden**

Ort: Tillich-Bau, Raum 110, Zeit: Blockveranstaltung, Auftaktsitzung am **18.10.2019**, 11.10 Uhr

Die „Volksgemeinschaft“ diente der NSDAP als permanentes Ziel und ubiquitäre Parole, um zahlreiche Akteure zur aktiven Umgestaltung der deutschen Gesellschaft zu mobilisieren und zentrale Orte zu besetzen. Die Volksgemeinschaft war dabei vor allem ein Konstrukt, das mit zunehmender Anrufung mal mehr, mal weniger Wirklichkeit wurde. Daher betont die Forschung, dass seine Wirkmächtigkeit im lokalen Raum untersucht werden muss und nimmt dementsprechend die lokalen Begebenheiten und Praktiken zur Herstellung dieser Konstruktion in den Blick. Aus diesem Grund schauen wir in dem Seminar auf die Orte der Volksgemeinschaft in Dresden. Untersucht werden dabei das sächsische Heimatwerk, das Museum für sächsische Volkskunde, der Verlagssitz der NS-Tageszeitung für den Gau Sachsen „Der Freiheitskampf“, Plätze und zentrale Versammlungsorte, an denen nationalsozialistische Gemeinschaftsvorstellungen über Heimatpraktiken, Bücherverbrennungen und Massenveranstaltungen diskursiviert, propagiert, inszeniert und hergestellt wurden.

Der Seminarablauf sieht vor, dass die Teilnehmenden einen Ort auswählen, anschließend werden sie ganz konkret anhand unterschiedlicher Quellenbestände – beispielsweise historische Zeitungen, Fotografien, Akten und Objekte – untersuchen, einordnen und kritisch hinterfragen, wie an diesem Ort die Volksgemeinschaft manifest werden sollte. Der Praxisbezug entsteht durch die Recherche und das Erschließen von Quellen und ihre Aufbereitung in kurzen, performativen Texten, die beim Mahngang Täter Spuren im Februar 2020 von Schauspieler\*innen des Staatsschauspiels Dresden an den historischen Orten vorgetragen werden.

Die Veranstaltung besteht aus drei Praxisblöcken und intensiver Gruppenarbeit zwischen diesen Terminen. Ein Vortreffen findet am **18.10.2019** um 11.10 Uhr im Tillich-Bau, Raum 110 statt. Um vorherige Anmeldung bis zum **14.10.2019** unter [johannes.schuetz1@tu-dresden.de](mailto:johannes.schuetz1@tu-dresden.de) wird gebeten.

### **Einführende Literatur**

F. Bajohr / M. Wildt (Hg.): Volksgemeinschaft. Neue Forschungen zur Gesellschaft des Nationalsozialismus, Frankfurt/M. 2009; N. Frei: „Volksgemeinschaft“. Erfahrungsberichte und Lebenswirklichkeit der Hitler-Zeit, in: ders.: 1945 und wir. Das Dritte Reich im Bewußtsein der Deutschen, München 2009, S. 121-142; K. Hermann (Hg.): Führerschule, Thingplatz, >>Judenhaus<<. Orte und Gebäude der nationalsozialistischen Diktatur in Sachsen, Dresden 2014; G. Heydemann / J. E. Schulte / F. Weil / C. Augustin (Hg.): Sachsen und der Nationalsozialismus (Schriften des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung 53), Göttingen 2014; D. Schmiechen-Ackermann / M. Buchholz / B. Roitsch / C. Schröder (Hg.): Der Ort der >Volksgemeinschaft< in der deutschen Gesellschaftsgeschichte, Paderborn 2018.

### **Verwendung**

PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEMS-Hist-VE

## **Didaktik der Geschichte**

Prof. Dr. Manfred Nebelin

### **Hauptseminar: Schule im Museum. Museum in der Schule**

Ort: Schulmuseum Dresden, Seminarstraße 11, Zeit: Donnerstag, 09:20–10:50 Uhr

Im Seminar konzipieren und planen die Studierenden exemplarisch Materialien und Führungssequenzen, die im Schulmuseum praktisch genutzt werden können. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt auf der Lebensreformbewegung und den regionalen Besonderheiten in Bezug auf Dresdens Reformschulen. Die Studierenden erstellen für die ständige Ausstellung Materialien und präsentieren diese im Sinn des Wissenstransfers.

Bitte beachten Sie die Teilnehmerbegrenzung auf 20 Studierende. Die Einschreibung erfolgt über OPAL.

### **Einführende Literatur**

B. Hey: Die historische Exkursion. Zur Didaktik und Methodik des Besuchs historischer Stätten, Museen und Archiv, aus: Anmerkungen und Argumente zur historischen und politischen Bildung, Bd. 19, hg. v. F. J. Lukas / P. Ackermann / R. Schirken, Stuttgart 1978; H. Meyer: Unterrichtsmethoden, 2 Bde., Frankfurt/M. 1994; H. Meyer: Unterrichtsmethoden II. Praxisband, Frankfurt/M. 1987; J. Rohlfes: Geschichte und ihre Didaktik, Göttingen 1986; W. Schreiber / K. Lehmann / S. Unger / S. Zabold (Hg.): Ausstellungen anders anpacken. Event und Bildung für Besucher - ein Handbuch (Bayerische Studien zur Geschichtsdidaktik), Neuried 2004.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VDID, PHF-SEGY-Hist-VDID, PHF-SEBS-Hist-VDID

## **Didaktik der Geschichte**

Dr. Frank Nicht

### **Hauptseminar: Erinnerungsorte: Forschungskonzept und Thema im Geschichtsunterricht**

Ort: wird noch bekanntgegeben, Termine: **Blockveranstaltung**, Montag, **10.02.2020**, 2.–6. DS (09:20–18:10 Uhr), Dienstag, **11.02.2020**, 2.–6. DS (09:20–18:10 Uhr), Mittwoch, **12.02.2020**, 2.–6. DS (09:20–18:10 Uhr), Donnerstag, **13.02.2020**, 2.–6. DS (09:20–18:10 Uhr)

Erinnerungskultur ist seit den 1990er Jahren ein etabliertes Forschungsthema für Historiker und Sozialwissenschaftler. Die Geschichte der Erinnerung an bestimmte Themen scheint beinahe gleichberechtigt neben der Ereignisgeschichte selbst zu stehen, zum Beispiel beim Umgang mit Holocaust oder DDR-Vergangenheit. Sie zu untersuchen kann Erkenntnismehrwert bieten und führt oft mitten in geschichtspolitische Kontroversen. Mit dem Konzept des Erinnerungsortes werden solche Kristallisationskerne des kollektiven Gedächtnisses (Pierre Nora) erfasst.

Sie zu untersuchen, verlangt neue Forschungsmethoden, welche sich unterschiedlicher Disziplinen bedienen; in der Anerkennung und Institutionalisierung von *Publik History* wird dies sichtbar. Auch für den Geschichtsunterricht kann dieses Feld mittlerweile nicht mehr ignoriert werden: als gegenwartsbezogener Zugang ebenso wie handlungsorientiertes Untersuchungsthema. Im Hauptseminar soll ein Überblick über theoretische Zugriffe auf das Thema erschlossen und der Mehrwehrt des Konzeptes Erinnerungsort diskutiert werden. Weiter werden konkrete Erinnerungsorte und Methoden der Erforschung vorgestellt, ferner Möglichkeiten der Behandlung im schulischen Geschichtsunterricht.

### **Einführende Literatur**

A. Assmann: Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses, München: 2009<sup>4</sup>; E. François / H. Schulze: Deutsche Erinnerungsorte. 3. Bd., München 2001; K.-E. Jeismann: Erinnerung und Intervention. Wozu nutzt das politische Gedächtnis?, in: M. Demantowsky / B. Schönemann (Hg.): Zeitgeschichte und Geschichtsdidaktik. Schnittmengen, Problemhorizonte, Lernpotentiale, Bochum/Freiburg 2004, S. 175-181; F. L. Nicht: Die „Stasi“ als Erinnerungsort im vereinigten Deutschland 1990-2010, Marburg 2011; P. Nora: Zwischen Geschichte und Gedächtnis, Berlin 1990; H. Welzer: Das soziale Gedächtnis, in: ders. (Hg.): Das soziale Gedächtnis. Geschichte, Erinnerung, Tradierung, Hamburg 2001, S. 9-22.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VDId, PHF-SEGY-Hist-VDId, PHF-SEBS-Hist-VDId

## **Didaktik der Geschichte**

Dr. Frank Britsche

### **Hauptseminar: Das Schulbuch – (Leit-)Medium des Geschichtsunterrichts**

Ort: Schulmuseum, Zeit: Mittwoch, 3. und 4. DS (11:10–14:30 Uhr)

Nach wie vor ist das Schulbuch eines der am häufigsten genutzten Medien des Geschichtsunterrichts. Neben staatlichen Zulassungsverfahren unterliegt es dem Wandel von fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Erkenntnissen wie auch politischen Ansprüchen und gesellschaftlichen Notwendigkeiten. Im Seminar werden aktuelle, aber auch historische, Geschichtslehrwerke kritisch analysiert, um geschichtsdidaktische Modelle der Vermittlung von Geschichte zu reflektieren. Dabei werden beispielsweise die Ausrichtung auf Kompetenzorientierung, Binnendifferenzierung und Urteilsbildung geprüft und diskutiert, ebenso die Potentiale von digitalen Schulbüchern und Materialien.

### **Einführende Literatur**

E. Fuchs/I. Niehaus/A. Stoletzki: Das Schulbuch in der Forschung. Analysen und Empfehlungen für die Bildungspraxis. Göttingen 2014; Themenheft: Lehrerforschung – Schulbuchforschung der GWU (2015) Heft 9/10; Systematische Untersuchungen am thematischen Beispiel in: F. Flucke/B. Kuhn/U. Pfeil (Hg.): Der kalte Krieg im Schulbuch. St. Ingbert 2017.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VDid, PHF-SEGY-Hist-VDid, PHF-SEBS-Hist-VDid, EGS-SEGY-2, EGSSEGY-3, EGS-SEMS-2, EGS-SEMS-3, EGS-SEGS, EGS-SEBS-2

## **2.6 SPÜ und Begleitende Veranstaltungen zum Blockpraktikum B**

Schulpraktische Übungen sind durch Vor- und Nachbereitung universitär angeleitete unterrichtspraktische Tätigkeiten in semesterbegleitender Form. Sie umfassen die Beobachtung und Analyse der schulischen Praxis sowie Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht unter besonderer Berücksichtigung fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse und Fertigkeiten sowie Praxisreflexion und die Erkundung der Schulart.

Das Blockpraktikum B ist eine universitär begleitete berufspraktische Tätigkeit in einem Zeitraum von vier Wochen. Es dient der Integration von Theorie und Praxis, dem Kennenlernen, Erproben und Reflektieren der Unterrichtspraxis und umfasst die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht an einer Schulart unter besonderer Berücksichtigung fachlicher, fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

## **Didaktik der Geschichte**

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann / Martin Reimer, M.A.

### **Schulpraktische Übungen**

Ort: BZW/A538, Zeit: Freitag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr),

**11.10.2019 Einführungsveranstaltung, 31.01.2020 Auswertungsveranstaltung**

Die wöchentlichen Termine der SPÜ-Gruppen entnehmen Sie dem Praktikumsportal!

Die fachbezogenen Schulpraktischen Übungen sind eine semesterbegleitende berufspraktische Tätigkeit an einer Praktikums-schule im Raum Dresden. Sie umfassen die Beobachtung und Analyse der schulischen Praxis (Hospitationen) sowie die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht unter Berücksichtigung fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse und Fertigkeiten (Unterrichtsversuche).

Die obligatorische Einführungsveranstaltung informiert zu Semesterbeginn über die formalen Anforderungen und den Ablauf der Schulpraktischen Übungen. Die Abschlussveranstaltung, die zum Ende der Vorlesungszeit stattfindet, dient der gemeinsamen Reflexion und Auswertung der Hospitationen und Unterrichtsversuche.

Für die Teilnahme an den Schulpraktischen Übungen müssen Sie sich über das Praktikumsportal des Freistaates Sachsen (<http://praktikumsportal.lehrerbildung.sachsen.de/>) erfolgreich in eine SPÜ-Gruppe eingeschrieben haben. Bitte beachten Sie die Fristen! Alle Informationen und Dokumente zu den Schulpraktischen Übungen finden Sie auf der Homepage der Professur für Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/nngdg/studium/schulpraktische-studien>).

Bei Fragen richten Sie sich an: [schulpraxis.geschichte@mailbox.de](mailto:schulpraxis.geschichte@mailbox.de).

### **Einführende Literatur**

P. Adamski: Die didaktische Analyse, in: Barricelli u.a. (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Bd. 2, Schwalbach/Ts. 2012, S. 224-238; N. Brauch: Geschichtsdidaktik, Oldenburg 2015, S. 119-148; H. Thünemann: Unterrichtsplanung und Verlaufsformen, in: H. Günther-Arndt / S. Handro (Hg.): Geschichts-Methodik, Handbuch für die Sekundarstufe I und II, 5. Aufl., Berlin 2015, S. 75-84; N. Zwölfer: Die Vorbereitung einer Geschichtsstunde, in: H. Günther-Arndt (Hg.): Geschichts-Didaktik, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, S. 197-205.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-SPÜ, PHF-SEBS-Hist-SPÜ; PHF-SEGY-Hist-SPÜ



## **Didaktik der Geschichte**

Sascha Donat

### **Blockpraktikum B – Begleitseminar und Praxisphase**

Ort: WEB/30/U, Zeit: Dienstag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr), Beginn: **15.10.2019**

Das fachbezogene Blockpraktikum B ist eine universitär begleitete berufspraktische Tätigkeit. Das Begleitseminar (obligatorisch) dient der universitären Vor- und Nachbereitung des Blockpraktikums. Die vierwöchige Praxisphase an einer Praktikumsschule (i.d.R. in der vorlesungsfreien Zeit) dient der Integration von Theorie und Praxis, dem Kennenlernen, Erproben und Reflektieren der Unterrichtspraxis und umfasst die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht unter besonderer Berücksichtigung fachlicher, fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Die Vergabe der Praktikumsplätze erfolgt halbjährlich über das Praktikumsportal des Freistaats Sachsen (<http://praktikumsportal.lehrerbildung.sachsen.de/>). Bitte beachten Sie die Fristen!

Alle Informationen und Dokumente zum Blockpraktikum B finden Sie auf der Homepage der Professur für Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte (<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/nngdg/studium/schulpraktische-studien>).

Bei Fragen richten Sie sich an: *schulpraxis.geschichte@mailbox.de*.

### **Verwendung**

Hist MA LA DidM, PHF-SEMS-Hist-Block B, PHF-SEGY-Hist-Block B, PHF-SEBS-Hist-Block B

## 2.7 Forschungskolloquien

**Forschungskolloquien (K)** sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenskandidatinnen und Examenskandidaten und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für jeden Studierenden offen und auch interessant.

Das **historisch-fachdidaktische Kolloquium** findet im Rahmen des Vertiefungsmoduls Didaktik statt. Es dient dem Austausch von Lehrenden und Studierenden über Projektarbeiten, Studienergebnisse und weitere Forschungsarbeiten im Bereich der Geschichtsdidaktik, der Geschichtskultur sowie der Neuen und Neuesten Geschichte. Es werden Ergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion gestellt. Das Programm wird ergänzt durch Vorträge auswärtiger Referenten.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

## **Moderne / Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

**Oberseminar (nur nach persönlicher Voranmeldung): Invektivität und Scham in historischer Quellenexegese; Blockseminar mit auswärtigen Gästen**

Ort: nach Vereinbarung, Zeit: nach Vereinbarung

Invektivität und Beschämung gelten als zentrale Phänomene sozialer Ordnung. Wesentlich für Ihre Wirkung ist ihre emotionale Qualität. Wie aber sind die Emotionen in historischen Quellen auffindbar? Das Seminar führt in den Dresdner Neologismus der Invektivität und Texte der neueren Emotionsforschung ein. Fortgeschrittene Studierende sind aufgefordert, Quellenbeispiele mitzubringen und erste Beispiele „invektiver Quellenexegese“ vorzustellen. Diese werden wir gemeinsam diskutieren und weiterführen.

Teilnahmevoraussetzung: Gute Vertrautheit mit Grundlagentexten/Konzepten historischer Emotionsforschung. Sollte diese nicht vorliegen, so kann sie im Hauptseminar zur Emotionsgeschichte (Mi 6. DS) nachgearbeitet werden.

### **Einführende Literatur**

Konzeptgruppe Invektivität: Invektivität - Perspektiven eines neuen Forschungsprogramms in den Kultur- und Sozialwissenschaften. In: *Kulturwissenschaftliche Zeitschrift* 2 (1) 2017, S. 2–24. DOI: 10.2478/kwg-2017-0001

**Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte**

Prof. Dr. Uwe Israel

**Colloquium zu aktuellen Themen der mittelalterlichen Geschichte**

Ort: BZW/A538, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Dresdner und auswärtige Mediävisten stellen ihre Projekte vor. Examenskandidaten im Fach Mittelalterliche Geschichte wird die Möglichkeit geboten, ihre Abschlußarbeiten zur Diskussion zu bringen. Nähere Informationen zu Terminen und Referenten auf der Internetseite des Lehrstuhls.

**Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neue Geschichte / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte**  
Prof. Dr. Susanne Schötz / Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

**Forschungskolloquium: Forschungskolloquium zu Problemen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte und zur Geschichte der Frühen Neuzeit**

Ort: BZW/A253/U, Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Die Professuren für Geschichte der Frühen Neuzeit und für Wirtschafts- und Sozialgeschichte diskutieren gemeinsam in der Entstehung begriffene oder soeben abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten. Daneben kommen auswärtige Gäste mit Vorträgen zu Wort, die für die allgemeine Methodendiskussion von Bedeutung sind. Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit durch Aushang bekannt gemacht bzw. per E-Mail versendet. Das Kolloquium steht für alle Studierenden offen. Interessenten können sich im Sekretariat bei *claudia.mueller@tu-dresden.de* in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen.

### **Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

**Vormoderne / Moderne / Mittelalterliche Geschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere Geschichte / Zeitgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Technikgeschichte**

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

**Forschungskolloquium: Aktuelle Forschungen zur und Tendenzen der Technikgeschichte**

Ort: BZW/A152/U, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Im Kolloquium werden einerseits in der Entstehung befindliche oder jüngst abgeschlossene Graduiierungsarbeiten sowie weitere Forschungsvorhaben vorgestellt. Auf der anderen Seite präsentieren auswärtige Wissenschaftler neue Forschungsergebnisse und Entwicklungen des Fachgebietes. Das Kolloquium steht allen Studierenden offen. Um Anmeldung wird aber gebeten. Interessenten können sich im Sekretariat des Lehrstuhls oder per E-Mail über [margit.sprez@tu-dresden.de](mailto:margit.sprez@tu-dresden.de) anmelden und in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen. Das Programm des Kolloquiums wird rechtzeitig vor Beginn der Lehrveranstaltungen per E-Mail versendet.

### **Verwendung**

PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VV, PHF-SEMS-Hist-VE

**Vormoderne / Moderne / Mittelalterliche Geschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.–19. Jh.) / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Sächsische Landesgeschichte**

Prof. Dr. Andreas Rutz

**Forschungskolloquium: Landesgeschichtliches Kolloquium**

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Mittwoch, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Das Kolloquium dient der Diskussion aktueller Forschungen zur Sächsischen und Vergleichenden Landesgeschichte, ein Schwerpunkt liegt dabei auf methodischen und konzeptionellen Aspekten. Zu fragen ist nach den Herausforderungen und Chancen für die Landesgeschichte, einerseits mit Blick auf aktuelle methodische Trends und Konjunkturen der Geisteswissenschaften und andererseits hinsichtlich derzeit sich vollziehender gesellschaftlicher Umbrüche und Entwicklungen. Ziel ist es, Perspektiven für die Sächsische Landesgeschichte in Dresden und die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern vor Ort zu entwickeln.

**Einführende Literatur**

W. Freitag u. a. (Hrsg.): Handbuch Landesgeschichte, Berlin/Boston 2018; S. Hirbodian / C. Jörg / S. Klapp (Hrsg.): Methoden und Wege der Landesgeschichte (Landesgeschichte 1), Ostfildern 2015.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

**Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Osteuropäische Geschichte**

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock / Junior-Prof. Dr. Tim Buchen / Prof. Dr. Thomas Lindenberger

**Forschungs- und Examenskolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte:**

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Montag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Im Kolloquium werden aktuelle Abschlussarbeiten Dresdner Studierender (MA) diskutiert. Außerdem bieten externe Kollegen und Kolleginnen Einblick in ihre Forschungswerkstatt. Auf der Grundlage eines kurzen Textes, der 10 Tage vor Kolloquium bereit liegt, debattieren wir gemeinsam über aktuelle Forschungsfragen, das Design von Forschungsprojekten, die sinnvolle methodische Ausrichtung von Forschungsprojekten und ihren analytischen Ertrag.

Damit vertieft das Kolloquium einerseits Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens, macht mit Problemen und Optionen wissenschaftlicher Forschung vertraut und bietet gleichzeitig einen Einblick in aktuelle Forschungsdebatten und die Möglichkeit mit (internationalen) Kolleg/innen in ein intensives Gespräch zu kommen.

Ein Text liegt 10 Tage vor Termin im Sekretariat und in OPAL bereit.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM



**Moderne /Neuere und Neueste Geschichte / Didaktik der Geschichte**

Dr. Frank Britsche

**Kolloquium: Historisch-Fachdidaktisches Kolloquium**

Ort: HSZ/405/U, Zeit: Mittwoch, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungen zur Neueren und Neuesten Geschichte, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur vorgestellt und erörtert. Es besteht darüber hinaus die Gelegenheit, Ergebnisse, auch Teilergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion zu stellen. Studierende, die ihre Qualifikationsarbeiten vorstellen möchten, werden um vorherige Anmeldung gebeten. Das Programm wird durch auswärtige Referenten ergänzt. Interessenten können sich im Sekretariat bei [claudia.mueller@tu-dresden.de](mailto:claudia.mueller@tu-dresden.de) in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen.

**Verwendung**

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEMS-Hist-VDid; PHF-SEGY-Hist-VDid; PHF-SEBS-Hist-VDid

### **3 Institut für Geschichte**

#### **3.1 Kontakt**

##### **Geschäftsführende Direktorin**

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

E-Mail: *gd-geschichte@mailbox.tu-dresden.de*

##### **Stellvertretender Geschäftsführender Direktor**

Prof. Dr. Uwe Israel

E-Mail: *uwe.israel@tu-dresden.de*

##### **Sekretariat**

Kerstin Dittrich

Tel. 0351 463 35823

Fax 0351 463 37100

E-Mail: *geschichte@mailbox.tu-dresden.de*

##### **Öffnungszeiten**

Montag, 10:00–11:00 Uhr und 12:00–15:00 Uhr

Dienstag, 10:00–11:00 Uhr und 12:00–15:00 Uhr

Mittwoch, 10:00–11:00 Uhr und 12:00–15:00 Uhr

Donnerstag, 10:00–11:00 Uhr und 12:00–15:00 Uhr

Freitag, geschlossen

##### **Besucheradresse**

Bürogebäude Zellescher Weg (BZW)

Zellescher Weg 17

5. Etage, Raum A522

##### **Post**

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

01062 Dresden

##### **Pakete**

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

Helmholtzstraße 10

01069 Dresden

## 3.2 Sekretariate

### **Alte Geschichte (Prof. Dr. Martin Jehne)**

Kerstin Dittrich, BZW/A522, Telefon: 463 35823, Fax: 463 37100  
E-Mail: *kerstin.dittrich@tu-dresden.de*  
Öffnungszeiten: Montag–Donnerstag, 10:00–11:00 Uhr und 12:00–15:00 Uhr

### **Mittelalterliche Geschichte (Prof. Dr. Uwe Israel)**

Vertretung Maike Schattling, BZW/A502, Telefon: 463 35824, Fax: 463 37237  
E-Mail: *mittelalter@mailbox.tu-dresden.de*  
Öffnungszeiten: Dienstag, 12:30–15:00 Uhr; Mittwoch, 12:30–15:00 Uhr

### **Geschichte der Frühen Neuzeit (Prof. Dr. Gerd Schwerhoff)**

Margit Spretz, BZW/A529 oder 515, Telefon: 463 35814, Fax: 463 36212  
E-Mail: *margit.spretz@tu-dresden.de*  
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr

### **Neuere und Neueste Geschichte (Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock)**

Doreen Brauer, BZW/A529, Telefon: 463 35825, Fax: 463 36212  
E-Mail: *sek\_nng@mailbox.tu-dresden.de*  
Öffnungszeiten: Dienstag bis Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr und 13:00–14:00 Uhr

### **Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte (Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann)**

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231  
E-Mail: *claudia.mueller@tu-dresden.de*  
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

### **Sächsische Landesgeschichte (Prof. Dr. Andreas Rutz)**

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231  
E-Mail: *claudia.mueller@tu-dresden.de*  
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

### **Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Prof. Dr. Susanne Schötz)**

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231  
E-Mail: *claudia.mueller@tu-dresden.de*  
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

**Technik- und Technikwissenschaftsgeschichte (Prof. Dr. Thomas Hänseroth)**

Margit Spretz, BZW/A515 oder 529, Telefon: 463 34723, Fax: 463 37265

E-Mail: *margit.spretz@tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr

**BKM-Juniorprofessur für soziale und ökonomische Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa im 19. und 20. Jahrhundert (Junior-Prof. Dr. Tim Buchen)**

Maike Schattling, BZW/A518, Telefon: 463 39983, Fax: 463 37237

E-Mail: *maike.schattling@tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Montag, 10:00–12:00 Uhr und 13:00–14:30 Uhr

**Hannah-Ahrendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU-Dresden (Prof. Dr. Thomas Lindenberger)**

N.N., Tillich-Bau 102; Telefon: 463 32802, Fax: 463 36079

E-Mail: *hait@msx.tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Montag–Donnerstag, 08:00–16:00 Uhr, Freitag, 08:00–15:00 Uhr

### 3.3 Lehrende

Auf der Homepage des Instituts finden Sie eine Auflistung aller Lehrenden mit weiterführenden Informationen: <https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/das-institut/beschaefigte>

#### Alte Geschichte

**Prof. Dr. Martin Jehne**

BZW/A521, Telefon: 463 33799, E-Mail: [martin.jehne@tu-dresden.de](mailto:martin.jehne@tu-dresden.de)

Sprechzeit: Dienstag, 14:30–16:00 Uhr

**Franziska Lupp, M.A.**

BZW/A523, Telefon: 463 35821, E-Mail: [franziska.lupp@tu-dresden.de](mailto:franziska.lupp@tu-dresden.de)

Sprechzeit: Mittwoch, 14:00–15:30 Uhr

**Jan Lukas Horneff, M.A.**

FAL/274, Telefon: 463 43859, E-Mail: [jan\\_lukas.horneff@tu-dresden.de](mailto:jan_lukas.horneff@tu-dresden.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Hanna Maria Degener, M.A.**

FAL/274, Telefon: 463 43860, E-Mail: [hanna\\_maria.degener@tu-dresden.de](mailto:hanna_maria.degener@tu-dresden.de)

Sprechzeit: Dienstag, 15:00–16:00 Uhr, um vorherige Anmeldung per E-Mail wird gebeten

**Prof. Dr. Rainer Vollkommer**

E-Mail: [rainer.vollkommer@gmx.net](mailto:rainer.vollkommer@gmx.net) oder [rainer.vollkommer@lv.li](mailto:rainer.vollkommer@lv.li)

**Dr. Wilhelm Hollstein**

E-Mail: [wilhelm.hollstein@skd.museum](mailto:wilhelm.hollstein@skd.museum)

#### Mittelalterliche Geschichte

**Prof. Dr. Uwe Israel (Forschungsfreiemester)**

BZW/A503, Telefon: 463 36498, E-Mail: [uwe.israel@tu-dresden.de](mailto:uwe.israel@tu-dresden.de)

Sprechzeit: siehe Aushang

**Dr. Reinhardt Butz**

BZW/A530, Telefon: 463 35815, E-Mail: [reinhardt.butz@tu-dresden.de](mailto:reinhardt.butz@tu-dresden.de)

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–11:30 Uhr

**Christian Ranacher, M.A.**

BZW/A537, Telefon: 463 35787, E-Mail: [christian.ranacher@tu-dresden.de](mailto:christian.ranacher@tu-dresden.de)

Sprechzeit: Dienstag, 13:00–15:00 Uhr

**PD Dr. Mirko Breitenstein**

Telefon: 479 34182, E-Mail: [breitenstein@saw-leipzig.de](mailto:breitenstein@saw-leipzig.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Prof. Dr. Rudolf Pörtner**

E-Mail: [rudolf.poertner@mailbox.tu-dresden.de](mailto:rudolf.poertner@mailbox.tu-dresden.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Dr. Jörg Sonntag**

FOVOG, Telefon: 479 34182, E-Mail: [joerg.sonntag@tu-dresden.de](mailto:joerg.sonntag@tu-dresden.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung

**PD Dr. Cristina Andenna**

Telefon: 463 36469, E-Mail: [cristina.andenna@tu-dresden.de](mailto:cristina.andenna@tu-dresden.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Geschichte der Frühen Neuzeit**

**Prof. Dr. Gerd Schwerhoff**

BZW/A509, Telefon: 463 35768, E-Mail: [gerd.schwerhoff@tu-dresden.de](mailto:gerd.schwerhoff@tu-dresden.de)

Sprechzeit: Donnerstag 11:00–12.00 Uhr

**Dr. Alexander Kästner**

BZW/A510, Telefon: 463 39288, E-Mail: [alexander.kaestner@tu-dresden.de](mailto:alexander.kaestner@tu-dresden.de)

Sprechzeit: Donnerstag 17:00–18:00 Uhr

**Dr. Matthias Bähr**

BZW/A512, Telefon: 463 4218, E-Mail: [matthias.baehr@tu-dresden.de](mailto:matthias.baehr@tu-dresden.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Neuere und Neueste Geschichte**

**Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock**

BZW/A528, Telefon: 463 35915, E-Mail: [dagmar.ellerbrock@tu-dresden.de](mailto:dagmar.ellerbrock@tu-dresden.de)

Sprechzeit: Montag, 15:30–16:30 Uhr, nach Voranmeldung per E-Mail an N.N.

**Prof. Dr. Manfred Nebelin**

BZW/A533, Telefon: 463 35820, E-Mail: [manfred.nebelin@tu-dresden.de](mailto:manfred.nebelin@tu-dresden.de)

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

**Dorothe Möwitz, Dipl. Soz.**

BZW/A526, Telefon: 463 39716, E-Mail: [dorothea.moewitz@tu-dresden.de](mailto:dorothea.moewitz@tu-dresden.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Dr. Stephanie Zloch**

E-Mail: [stephanie.zloch@tu-dresden.de](mailto:stephanie.zloch@tu-dresden.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Dr. Johannes Schütz**

E-Mail: [johannes.schuetz1@tu-dresden.de](mailto:johannes.schuetz1@tu-dresden.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung

## **Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte**

### **Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann**

BZW/A504, Telefon: 463 35818, E-Mail: [frank-michael.kuhlemann@tu-dresden.de](mailto:frank-michael.kuhlemann@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: siehe Homepage

### **Dr. Frank Britsche**

BZW/A504, Telefon: 463 35818, E-Mail: [frank.britsche@tu-dresden.de](mailto:frank.britsche@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: Dienstag 15:00–16:00 Uhr

### **Prof. Dr. Manfred Nebelin**

BZW/A533, Telefon: 463 35820, E-Mail: [manfred.nebelin@tu-dresden.de](mailto:manfred.nebelin@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: siehe Homepage / Aushang

### **Martin Reimer, M.A.**

BZW/A505, Telefon: 463 34804, E-Mail: [martin.reimer@tu-dresden.de](mailto:martin.reimer@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: Freitag, 14:50–16:20 Uhr

### **Mathias Herrmann**

BZW/A505, Telefon: 463 34804, E-Mail: [mathias.herrmann@tu-dresden.de](mailto:mathias.herrmann@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

### **Sascha Donat**

E-Mail: [sascha.donat@luisenstift.de](mailto:sascha.donat@luisenstift.de)

### **Peter Hafenberg**

E-Mail: [p.hafenberg@gmx.de](mailto:p.hafenberg@gmx.de)

## **Sächsische Landesgeschichte**

### **Prof. Dr. Andreas Rutz**

BZW/A536, Telefon: 463 36460, E-Mail: [andreas.rutz@tu-dresden.de](mailto:andreas.rutz@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: siehe Homepage

### **Prof. Dr. Josef Matzerath**

BZW/A531, Telefon: Telefon: 463 37234, E-Mail: [josef.matzerath@tu-dresden.de](mailto:josef.matzerath@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: Montag, ab 14:00 Uhr

### **Lennart Kilian Kranz, M.A.**

E-Mail: [lennart\\_kilian.kranz@mailbox.tu-dresden.de](mailto:lennart_kilian.kranz@mailbox.tu-dresden.de)  
Sprechzeit: nach Vereinbarung

## **Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

### **Prof. Dr. Susanne Schötz**

BZW/A508, Telefon: 463 35851, E-Mail: [susanne.schoetz@tu-dresden.de](mailto:susanne.schoetz@tu-dresden.de)  
Sprechzeit: siehe Homepage

## **Technik- und Technikwissenschaftsgeschichte**

### **Prof. Dr. Thomas Hänseroth**

BZW/A516, Telefon: 463 34723, E-Mail: [thomas.haenseroth@tu-dresden.de](mailto:thomas.haenseroth@tu-dresden.de)

Sprechzeit: Donnerstag, 15:45–17:15 Uhr und nach Vereinbarung, in der lehrveranstaltungsfreien Zeit nach Vereinbarung per E-Mail

### **Dr. Anke Woschech**

BZW/A519, Telefon: 463 32939, E-Mail: [anke.woschech@tu-dresden.de](mailto:anke.woschech@tu-dresden.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung

### **Lucas Böhme, M.A.**

BZW/A517, Telefon 463 34003, E-Mail: [lucas.boehme@tu-dresden.de](mailto:lucas.boehme@tu-dresden.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung

### **Hagen Schönrich, M.A.**

BZW/A514, Telefon 463 35458, E-Mail: [hagen.schoenrich@tu-dresden.de](mailto:hagen.schoenrich@tu-dresden.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung

## **BKM-Juniorprofessur für soziale und ökonomische Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa im 19. und 20. Jahrhundert**

### **Junior-Prof. Dr. Tim Buchen**

BZW/A507, Telefon: 463 35842, E-Mail: [tim.buchen@tu-dresden.de](mailto:tim.buchen@tu-dresden.de)

Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr; Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr

### **Dr. Judith Matzke**

E-Mail: [judith.matzke@t-online.de](mailto:judith.matzke@t-online.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung

## **Hannah-Ahrendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU-Dresden**

### **Prof. Dr. Thomas Lindenberger**

Tillich-Bau, Telefon: 463 32802, E-Mail: [thomas.lindenberger@tu-dresden.de](mailto:thomas.lindenberger@tu-dresden.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung

### **Prof. Dr. Mike Schmeitzner**

Tillich-Bau, Telefon: 463 32400, E-Mail: [mike.schmeitzner@mailbox.tu-dresden.de](mailto:mike.schmeitzner@mailbox.tu-dresden.de)

Sprechzeit: nach Vereinbarung